

**Erhöhtes Mitglied**  
 monatlich 1.50 Mk.  
 vierteljährlich 4.50 Mk.  
 jährlich 16.50 Mk.  
 Durch die Post bezogen  
 1.65 Mk. inkl. Verlagsz.

**Abonnementpreis**  
 monatlich 80 Pf.  
 vierteljährlich 2.40 Mk.  
 jährlich 8.00 Mk.  
 Durch die Post bezogen  
 1.65 Mk. inkl. Verlagsz.

**Die Neue Welle**  
 (Wochenblatt) monatlich  
 durch die Post nicht bezogen,  
 kostet monatlich 30 Pf.  
 vierteljährlich 90 Pf.

Verlag: Dr. W. G. G.  
 Leipzig-Str. 104/6.  
 Colognum-Str. 104/6.  
 Postfach 104/6

# Die Welle

**Insertionsgebühr**  
 beträgt für die 6 Spalten  
 pro Zeile 20 Pfennig.  
 für ausserhalbige Anzeigen  
 25 Pfennig.  
 Im Abonnement Geld  
 kostet die Zeile 75 Pfennig.

**Insertate**  
 für die 6 Spalten  
 müssen spätestens die  
 vierteljährliche bis 10 Uhr in  
 Expedition ankommen  
 sein.

Abrechnung in die  
 Postzeitungskasse.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Die Welle steigt!

### Straßendemonstrationen vor dem Berliner Schloß.

Eine Wahrscheinungsverammlung, die mit förmlichen  
 Kundgebungen unter den Fenstern Wilhelm's II.  
 endete, hat den gefrigen Sonntag bemerkenswert gemacht. Aus  
 Berlin wird uns darüber geschrieben:

Stelle des Handels und der Industrie, der Kunst  
 und der Wissenschaft hatten für 12 Uhr mittags zu einer  
 Wahrscheinungsverammlung im Zirkus Dutsch geladen, in der gegen  
 die Wahrscheinungsverordnung Reichsmann Solldwegs Protest erhoben  
 werden sollte. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Ver-  
 sammlung war der reiche Saal mit Angehörigen aller Klassen  
 und Parteien überfüllt. Mehr als tausend Personen, die keinen  
 Einlaß mehr finden konnten, füllten im Saal in der nächsten  
 Etage gelegenen Saal des Festsaales; doch schickte ihr Ver-  
 such, dort eine zweite Versammlung abzuhalten, an dem Ge-  
 spruch der Polizei, trotz aller Vermittlungsversuche der Ver-  
 einsleiter aufrecht erhalten wurde. Die Hauptversammlung im  
 Zirkus nahm die Nachricht von dieser vorübergehenden Anwendung  
 des neuen „Freiwilligen“ Reichsverfassungsgesetzes, der berühmten  
 Blochfrist, mit förmlichen Enttäuschungsrufen an.

Ursprünglich war von den Veranstalter beabsichtigt gewesen,  
 neben freisinnigen Rednern auch einen Vertreter der Sozial-  
 demokratie zum Worte kommen zu lassen. Dieser Plan ge-  
 schlug sich aber, und an Stelle der Sozialdemokratie wurden  
 die Nationalliberalen herangezogen. Wie immer man  
 über diesen Protestversuch denken mag, jedenfalls hat er wesent-  
 lich dazu beigetragen, die Versammlung interessant zu ge-  
 stalten.

Prof. v. Sifft, der die Versammlung eröffnete, richtete an  
 die Redner und an alle Zuhörer die Bitte, alles Tren-  
 nende beiseite zu lassen. Da die Nationalliberalen am  
 15. Februar in der Wahrscheinungskommission des preussischen  
 Abgeordnetenhauses einen Antrag auf Einführung des  
 gleichen Wahlrechts mit ihren Stimmen zu Fall ge-  
 bracht hatten, mußte man annehmen, daß beabsichtigt war,  
 eine Kundgebung für das allgemeine, gleiche, direkte und ge-  
 heimliche Wahlrecht zu veranstalten. Nur für das geheime und  
 direkte Wahlrecht sollte demonstriert werden. Die Frage, ob  
 gleiches oder Stimmwahlrecht wollte man aber offen lassen, um  
 die Nationalliberalen nicht vor den Kopf zu stoßen.

Es kam aber anders, als die Veranstalter es sich gedacht  
 hatten, nicht sie und die Redner, sondern die Veranstalter  
 selbst wiesen der Kundgebung ihre Richtung, und zwar  
 geschicklich das in einer scharf fesselnden Weise, aus der ein  
 dramatischer Dichter hätte lernen können. Schließlich ließen  
 sich die Einberufer selbst von der allgemeinen Stimmung mit-  
 reissen, und ohne, daß es zu erheblichen Störungen gekommen  
 wäre, endete die Versammlung mit einem begeisterten Ein-  
 laß.

Schon der erste Redner, der nationalliberale Landtagsge-  
 ordnete Dr. Maurer, mußte die Erfahrung machen, daß er  
 gar nicht von dem „direkten und geheimen Wahlrecht“ reden  
 konnte, ohne daß Hunderte von Stimmen dazwischen riefen  
 „und gleiches“. Herr Maurer erntete Widerspruch und  
 Heiterkeit, als er erklärte: „Wir wollen nicht demonstrieren,  
 aber protestieren“, und ein Satz, der mit den Worten begann:  
 „Wir haben Vertrauen zum König...“ konnte zum größten  
 Teil der Versammlung nicht weiter verstanden werden, so leb-  
 haft war die allgemeine Ablehnung. Die zweite erste  
 Schritt auf der scharfen Bahn zum Universalwahlrecht. Ein  
 noch stärkeres Wort und darum auch häufigere Zustimmung  
 erfuhr der Führer der Berliner Jungliberalen, Dr. W. A. W. W.  
 doch auch er ließ sich durch die Zurufe der Versammlung nicht  
 bewegen, sich für das gleiche Wahlrecht auszusprechen,  
 wozu er eigentlich doch durch die Beschlässe der jungliberalen  
 Vertretertagung von Mannheim und Hannover verpflichtet ge-  
 worden wäre.

Gründendurch sprach der Geh. Kommerzienrat Frenzel,  
 als Vertreter von Handel und Industrie, er forderte „ein Wahl-  
 recht, durch das wir uns durchsetzen können“, und als Vertreter  
 der Wissenschaft Professor Dr. Spiegel, der mit aner-  
 kennenswerter Entschiedenheit gegen neue Wahrscheinungsver-  
 ordnungen der Gebildeten Einspruch erhob: „Wir, die wir mit  
 einem solchen privilegierten Adressat bedacht werden sollen,  
 protestieren dagegen auf das nachdrücklichste, aber,  
 um ein neuverdienliches Wort zu gebrauchen — wie  
 der bitten es uns! Der förmliche Beifall, der diesen  
 Worten folgte, wiederholte sich, als der Redner mit dem Satz  
 schloß:

**Nichtswürdig ist die Nation, die nicht  
 ihr Alles freudig fest an ihre Ehre.**

Herr Biemerer (frei), der als Fünftler zu Worte kam,  
 schien einzufügen, daß angesichts der Haltung und des Verhaltens  
 der Versammlung gewisse Veränderungen nicht aufrecht er-  
 halten werden könnten. Er betonte sich für sich und seine  
 Freunde um gleichen Wahlrecht, und gab die ihm spätere  
 kommende Erkenntnis zum besten, daß alle großen Fortschritte  
 in der Geschichte Preußens gegen die konservativen  
 Erzeugnisse werden müssen. Er hat damit im Grunde alles be-

stätigt, was Sozialdemokraten und bürgerliche Demokraten  
 seiner verflochtenen Vordiplomik nachsagen pflegten.

Als letzter sprach Herr W. A. W. W., der sich gleich mit seinen  
 ersten Worten, einem antichristlichen Referat zum Reichs-  
 gleichheit, die Zustimmung der Versammlung, die er mit  
 und dann in oratorisch glänzenden Wendungen gegen das preussische  
 Klassenstigma zu Felde zog. Er nannte dieses Stigma den  
 größten Feind des Reichs in Preußen, und rief die Hörer  
 zu förmlichen Zurufen des Beifalles hin durch die Bemerkung,  
 zu Kriegszeiten erlasse doch der König keinen Aufbruch „In mein  
 Volk“ und nicht „In die drei Klassen meines Volkes“, also  
 dürfe es auch nicht in Friedenszeiten heißen: „Nicht seit Ihr  
 Bürger dritter Güte!“ Herr W. A. W. W. erklärte weiter, er  
 spreche nicht nur im Namen dieser Versammlung, sondern auch  
 jener andern im Festsaal, die von der Polizei

auf die Straße  
 gesetzt worden seien. Nachdem er unter großem Beifall ge-  
 schlossen hatte, kam es zu dramatischen Szenen, in  
 welchen die Versammlung ihren Höhepunkt erreichte. Unter  
 allgemeiner Spannung und lautloser Stille trug die Vor-  
 sitzende Geh. Rat v. Sifft eine „von sämtlichen Rednern  
 empfohlene“ Resolution zur Verlesung, die zunächst gegen un-  
 zureichende Reformversuche protestiert und dann im Namen  
 einer weltlichen Reform

fordert. Raum waren diese Worte ausgesprochen, als ein all-  
 gemeiner Sturm ausbrach: „Und das gleiche!“ —  
 „Und das gleiche!“ — „Soch's allgemeine, gleiche  
 Wahlrecht!“ — Einen Augenblick scheint es, als drohe die Versamm-  
 lung in tumult unterzugehen. Inzwischen wird auf der  
 Tribüne kurzer Zeit gestanden, und auf den erwidert sich  
 Prof. v. Sifft eine Aermbeugung Gebär. „Meine Damen  
 und Herren,“ beginnt er, „ich will den letzten Satz noch  
 vorlesen.“ Wieder lautlose Stille und große Spannung, die sich  
 bis zu der entscheidenden Stelle bei jedem Wort steigert. Diese  
 lautet aber jetzt:

**„vor allem das gleiche direkte und geheime  
 Wahlrecht.“**

Da löst sich der Widerspruch in Jubel, alle Hände heben sich,  
 Güte werden geschworen, und unter Hochrufen auf das gleiche  
 Wahlrecht fröhlich dem alles nach dem Ausgang. So endet diese  
 bürgerliche, nur zum Teil von Sozialdemokraten besetzte Ver-  
 sammlung, die vielleicht besser als viele andere gezeigt hat, daß  
 die Masse des Volkes alle Verleumdungen und Kompromittierung  
 hat, daß sie ihren Weg geradeaus geht ohne Sinn für diplo-  
 matische Vereinbarungen und parlamentarische Finessen. Sie  
 hatte den Veranstalter dieser Versammlung die Deutlichkeit  
 und Bestimmtheit ihres Willens aufgedrungen, und jene taten  
 das Beste, was sie tun konnten, wenn sie sich diesem allgemeinen  
 Willen vorerst demokratisch unterordneten.

Nach die Nationalliberalen haben nicht protestiert. Da die  
 Resolution unter Gegenprobe einstimmig angenommen  
 wurde, scheinen die Herren Dr. Marwitz und Dr. Maurer für  
 sie oder wenigstens nicht gegen sie gestimmt zu haben.

### Die Straßendemonstration.

Die Massen, die durch das breite Tor des Zirkusgebüdes  
 hinausströmten, können kaum dreihundert Schritte weiterge-  
 gangen, als eine Stodung eintrat. Die Wurgträger, der  
 einzige Zugang zum Stadttinnern, war aber ganz  
 weite nach durch Schuppenarbeiten abgeperrt. Im  
 bürgerlichen Publikum weckt dieser Vorgang maßloses Er-  
 staunen, die Arbeiter aber sammeln sich und bringen ein Hoch  
 auf das Wahlrecht nach dem andern aus. „Keine Strafen-  
 demonstrationen, meine Herren!“ ruft ein ängstlicher  
 Bürgermann. „Ja,“ wird ihm aus der Masse geantwortet.  
 „sehen Sie nicht, daß uns die Polizei dazu zwingt?“  
 Während heulend und hinüber parlamentiert wird, haben sich  
 im Rücken des Schuppengebüdes vom Hauptplatz kommende  
 neue Massen angesammelt, aus deren Mitte die

### Wahlrechts-Marschälle

erlönt. Umbrand von Rufem und Gelang bezeugt der kom-  
 mandierende Polizeistrategie, daß er falsch manövriert hat  
 und besticht den Rückzug. Die Massen von Hüben und drüben  
 strömen in Gies zusammen, die Wurgträger.  
 Durch die enge Wurgstraße, die Enge entlang, geht es an  
 der Spitze zur Linken, zur Rechten am Dom vorbei, weiter an  
 der rückwärtigen Front des königlichen Schlosses vorbei, dessen  
 Wache, mit dem Gendarm unter Arm, erkannt das ungewohnte  
 Bild betrachtet. Zwei Wägen sind abgeperrt, die dritte aber  
 ist frei, sie führt unmittelbar

### auf den Schloßplatz.

Unter unerschütterlichen Gelängen und Wägen besetzt sich der  
 Zug am Hauptplatz, von der Stadt gestellten Schloßbrücken  
 vorbei, nach der Schloßfreiheit. Hier zwischen dem Hauptportal  
 des Schlosses und dem Denkmal Wilhelm's I. sammeln sich ge-  
 waltige Scharen, Wüchsig, jeterlich getragen dröhnt die große  
 Melodie der französischen Revolution zu den Fenstern empor:

Das freie Wahlrecht ist das Reich,  
 In dem wir leben. Nun wofür!  
 Nicht predigen wir doch den Reichem,  
 Nur gleiches Recht für jedermann!

Droben bleibt alles still. Kein Fenster öffnet sich. Aber durch  
 viele Köpfe dringen — wie wittert nicht, ob auch drinnen — geht  
 die Erinnerung an ein offenes Fenster zu Mitternacht, an das  
 Wort „Mehr Volk“, und an eine Rede, in der es hieß:

Sie können reiten, und Sie werden niederritten, was uns  
 entgegensetzt... Die Kunst jetzt lernen wir zu siegen, und  
 sind gewillt, sie fürder noch zu üben.  
 Während aber zur Rechten alles still bleibt, kommt zur Linken  
 jemand auf das Denkmal des alten Wilhelm und ruft:

**„Ged das allgemeine, gleiche Wahlrecht!“**

Krausend klingt die Antwort und halt von der breiten  
 Fassade mächtig wider. „Das alte Haus da gibt ein gutes  
 Echo!“ hört man sagen.

Es ist kein Schuppenmann zu sehen. Alles verläuft würdig  
 und friedlich.

Der Aufgaren ist abgeperrt, über die Schloßbrücke windet  
 sich der lange Zug nach den Linden, wo er sich in die breite  
 Hauptallee ergießt. Ein heftiger Fuß setzt nun ein und be-  
 reitete der Demonstration ein Ende, nicht ohne daß es zuvor  
 noch in der Nähe des Hauptplatzes, das viel sorgfältiger ab-  
 geperrt war als das Schloß, zu förmlichen Kundgebungen des  
 Unwillens gekommen wäre. Noch in späterer Nachmittags-  
 stunde gibt im Hofmanns-Meigen ein heftiger Sturm am Abge-  
 ordnetenhauses wieder mit dem Ruf: „Recht ist die Welle man  
 soll's mal wieder mit den Anker!“

Es endete die bürgerliche Wahrscheinungsverammlung mit einer  
 maßvollen Kundgebung des Volkswillens, die in vielen  
 Kaufleuten die Überzeugung befestigt hat:  
**Die preussische Wahrscheinungsverordnung (schreit fort!) Niemand  
 kann sie aufhalten!**

### Der Block der Linken.

In Frankfurt a. M. ist der Kampf um gleiche Wahl-  
 recht auf einer etwas breiteren Basis aufgenommen worden,  
 da dort auch das demokratisch geführte Bürgerturn gemein-  
 same Sache mit der Sozialdemokratie macht und mit  
 ihr Versammlungen und Demonstrationen abhält. Die  
 Frankfurter Zeitung feiert dieses Zusammengehen als  
 großen politischen Erfolg und hofft „überall im Lande“ Nach-  
 ahmung.

Nach wir freuen uns darüber, daß es wenigstens hier und  
 da noch einige Reste bürgerlicher Demokratie gibt, die nicht nur  
 in trügerischen Worten für gleiches Recht stritten, sondern  
 auch die Tat. Sie wollen abwarten, ob sich auch bei uns die  
 platonische Sympathie bis zum tatsächlichen Handeln verwickelt  
 — an uns soll es nicht fehlen. Wollen sich gewisse Kreise des  
 Bürgerturns unserer Versammlungen und Straßendemonstra-  
 tionen anschließen — gut. Es ist selbstverständlich, daß die  
 Sozialdemokratie auf Leines ihrer Kampfmittel verzichtet.

Es mag interessieren, die Ausführungen der Frankfurter  
 Zeitung hier wiederzugeben. Des Platz freit in einem  
 Leitartikel:

„Die Wahrscheinungsverordnung in Preußen wird zwar von den  
 Gegnern einer christlichen Reform immer noch geringfügig be-  
 handelt, weil diese sich im Unvergleichbar noch in der Nacht  
 fühlen; aber diese Nacht wird die längste Zeit ge-  
 dauert haben, wenn das sich geduldet hätte, was sich be-  
 reits erträglich angebahnt hat: die Gemeinamkeit des poli-  
 tischen Kampfes der linksstehenden Parteien um das Ziel der  
 Erringung der Volkssouveränität und im realistischen Preußen.  
 Freiheitliches Bürgerturn und Reichsreform haben  
 haben diese Gemeinamkeit anerkannt, und damit wird die  
 große Kampfmittel begehrt, die auf die Dauer unüberlebens-  
 lich ist. Jetzt gibt es diese Gemeinamkeit zu verallge-  
 meinern und zu festigen. Ein Hindis hiermit ist der große  
 preussische Volkskongress am diesem Sonntag, wo alle linksstehen-  
 den bürgerlichen Parteien zusammen mit der Sozialdemokratie  
 öffentlich einen Waffenstillstand gegen die dem preussischen  
 Volke angelegene Wahrscheinungsverordnung einlegen und  
 das freie und gleiche Wahlrecht fordern werden, von ganz  
 besonderer Bedeutung. Er zeigt die Einigkeit der Be-  
 völkerung in dieser die Massen aufrüttelnden Frage und  
 dem ersten Willen, mit allen Kräften zusammenzuwirken, um  
 dem Volke den ihm gebührenden Einfluß zu verschaffen und die  
 unheimliche Klassenverfassung zu brechen. — Da dem Volke nicht  
 von denen, die mit der geführten Gewalt befehligen sind, das  
 politische Recht gegeben wird, auf daß es einen selbstbestimmten  
 Anspruch hat, so muß es sich dieses Rechts selbst er-  
 kämpfen. Nach eine die heiligen parlamentarischen Wahr-  
 heiter ist Werk zu Ende bringen, muß ihnen nachdrücklich zu  
 Gemüte geführt werden, daß das Volk nicht gewillt ist, sich eine  
 Fortdauer der Entredung gefallen zu lassen, daß es einmütig  
 den Kampf fortzusetzen gewonnen ist. Und wir denken, diese Ein-  
 mütigkeit, die jetzt in Frankfurt bei diesem Kampf zum ersten  
 Mal durch das gemeinsame Vorgehen aller freiheitlich Ge-

Anten zum Ausdruck kommt, wird vorbildlich und an jeder Stelle, wo sie sich auch an anderer Stelle nachschauen lassen. Das gleiche Streben wird und muß hier alle aufzufassen. In dieser grundsätzlichen Wichtigkeit, welche politischen Bedingungen den Kampf zusammen zu führen haben, ist es nicht, daß der politische Erfolg ganz von der einheitlichen Stimpfung der linksstehenden Parteien abhängt, daß mit diesem Zusammenwirken größere politische Fortschritte in Preußen Deutschlands möglich sind. Und wir hoffen, diese Einheit wird in dem Maße wachsen und sich verallgemeinern, daß der letzte Vorgang nicht eine Episode bleibt. Bei der Schwierigkeit auf allen Gebieten, Fortschritte zu erreichen, und da noch in außerordentlich viel an einer einheitlichen Ausgestaltung fehlt, sollten die Parteien, denen an dieser Ausgestaltung liegt, aufhören, sich zur Freude der gemeinsamen Gegner gegenseitig zu geirren, und dafür einen großen Teil der Kraft aufzuwenden, welche sie nützlich der ihnen gemeinsamen Sache des Fortschritts zuwenden können. In dieser Beziehung kann die letzte Aktion erzieherisch und vorbildlich wirken.

Warten wir ab, ob diese Erziehung des Bürgerturns auch außerhalb Stuttgarts bemerkt wird.

### Die Demonstration gelesen?

Frankfurt a. M. 28. Februar. Einberufen von den gemeinschaftlichen Ausgebungen verbunden Sozialdemokratischen der Sozialdemokratie, der Radikaldemokratie, der Demokratie, der Nationalsozialdemokratie und der Fortschrittspartei legte gestern mittag eine von etwa 50000 Männern und Frauen aller Kreise besuchte Versammlung unter freiem Himmel Protest gegen die unwürdige Wahlrechtsvorlage ein. Demnach werden die Wahlorgane auf dem Versammlungsort und in den Straßen verlegt die gesamte Veranstaltung und namentlich der Abzug der Menge ohne jeden Zwischenfall.

### Massenstreik im Hochverrat?

Beim am Freitag drehte der berüchtigte freiconservative Schornacher v. B. die im Reichshausen den Schicksal, um der Regierung das Messer zu zeigen, mit dem sie in den folgenden Massenstreik im Wahlrechtsstempel niederstehen soll. Herr B. sagte: Massenstreik ist Hoch- und Landesverrat. Das ist vom Standpunkte der Kapitalisten recht begründet, denn ohne die Arbeit und Ausbeutung der Arbeiter würde das Kapital seinen Fingerring verlieren. Jeder preußische Arbeiter hat sich nicht politisch in die dritte Wahlrechtsklasse werfen lassen, sondern auch die politischen und rechtlichen Rechte der Kapitalisten zu kaufen, damit ihr Profit nicht gefährdet werde und sie etwa aus der ersten in die dritte Klasse fallen. Eine Verneinung der Arbeit zur Erlangung politischer Rechte ist also Hochverrat am Kapital — der feiernde Drittclassige gehört in's Zuchthaus!

Das prächtige Verlangen des erstklassigen Freiherrn v. B. greift nun das freiconservative Organ, Die Post, auf und reißt es der Regierung noch einmal fröhlich unter die Nase. Die Post schreibt einen Leitartikel über den politischen Massenstreik und schließt ihn mit den Worten:

In die Regierung richtet sich demzufolge die erste Welle, sorgfältig zu prüfen, ob die Maßnahmen, welche unter Verletzung des Staats und seinen Organen gegenüber dem politischen Massenstreik als zur wirksamsten Bekämpfung derselben auszuweisen. Wenn die Prüfung ergeben sollte, daß unsere Gesetze, insbesondere unser Strafgesetzbuch, in die gegenüber dieser neuen Erscheinung aufweisen, so ist ohne Verzug auf die Ergänzung und Erweiterung der gesetzlichen Handhaben gegen in ihrer Wirkung dem Hoch- und Landesverrat gleichstehenden Unternehmungen der Sozialdemokratie Bedacht zu nehmen.

Ein lustiger Wahn, den politischen Massenstreik mit Zuchthausgefangenen bekämpfen zu wollen. Wir geben aber bereits auf, daß die Regierung in der Tat ein Mittel hat, das jeden politischen Massenstreik niederstößt, ja ihn im Keime erstickt — die Verhängung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts.

## Warenka Olessoff.

(Nachdr. verb.)

Novelle von Maxim Gorki. Aus dem Russischen übertragen von Helene Schütz.

Sie hatten den Part verlassen und schwammen nun unter einem heißen blauen Himmel, das andere Meer, niedrig und eben, dehnte sich bis zum grünen Waldland aus und war nicht mit dem kalten, grauen Meer der Ostsee, dem kühlen, kühlen, kalten, hellen Meer und buntenfarbenen Blumen bedeckt. Und vor ihnen stand der bunte Meer, welchen der Fluß wie ein weißer Saft durchströmte.

„Ist Ihnen nicht heiß?“ fragte Warenka.  
„Es ist mir an und eine leichte Vergewitterung, denn auf ihrer Fahrt unter der Ähre ihrer Kletternden, deren glänzenden Schweißtropfen und der Luft hob ich doch und schweiß.“

„Gehen Sie, bitte!“ rief er erwehelt. „Ich habe mich im Umherziehen verirren. — Sie sind müde. — gehen Sie mir die Hühner!“

„Das fällt mir gar nicht ein! Sie denken, ich sei müde? Das könnte mich sehr kränken! Sie sind ja noch keine Arbeiter. — Gehen Sie, bitte! — Gehen Sie, bitte! — Gehen Sie, bitte!“

„Ihre Gesicht war so schön, daß es doch nutzlos sein würde, mit ihr zu arbeiten, und daher schaute er, verdrießlich die Wasser anzuwenden, während er mit Witzspiegeln dachte: „Gedenken Sie, doch ist der Weg zu uns.“ damit zeigte sie mit einer Neigung des Kopfes nach dem Meer hin. „Hier ist eine Fahrt durch den Fluß, von der bis zu uns noch vierzehn Meilen sind. Bei uns ist's auch schön, sogar noch schöner als hier in Ihrem Vollensteine.“

„Sie leben nicht im Winter auf dem Lande?“ fragte er.  
„Ja, natürlich. — Ich muß ja die ganze Winternächte leiden, weil Papa nicht von seinem Seele aufhören kann. — Er wird in den Zimmern herumgehen.“

„Aber das wird Ihnen wohl langweilig sein, so leben zu müssen?“  
„Weshalb denn? Ich habe schließlich viel zu tun und dabei nur einen Schilling. Nicht, Papas Offizierbüchsen. — Er ist schon ein alter Mann und reist ebenfalls, doch ist er außerordentlich stark und verliert seine Arbeit. Die Vauern fürchten ihn. — Er schläft ja, und sie haben ihn auch schon einmal tödlich durchgehauen. — Ich sage Ihnen.“ Er ist vorwiegend rechtschaffen und Papas, wie ich schon sagte. — Er ist ein Mann wie ein Hund.“ Sie lächelte aber auch. Sie haben vielleicht einen Roman gelesen, dessen Held ein arabischer Offizier ist, Graf Louis Grammont, der auch einen Würchen, Sabi-Koto, hatte?

„Nein, ich habe ihn nicht gelesen.“ gefand der junge Gelehrte.  
„Denn müssen Sie bestimmt lesen — das ist ein sehr guter

Wie fordern die Anwendung dieses Mittels gegen den Massenstreik!

### Wahlrechtsantrag.

In der Wahlrechtskommission des preussischen Dreiklassen-Kaufes wird von sozialdemokratischer Seite folgende Resolution eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle die Regierung ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den

- a) allen in Preußen wohnenden über 20 Jahre alten Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts das gleiche und direkte Wahlrecht mit allgemeiner Stimmabgabe unter Zugrundelegung des Proportionalwahlrechts gewährt,
- b) auf Grund der Ergebnisse der jedesmaligen Volkszählung und entsprechend dem Grundbesitz des Wählers vom 27. Juni 1880 vor jeder Wahl eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für die Wahl zum Abgeordnetenhaus herbeigeführt und die Gesamtzahl der Abgeordneten neu bestimmt wird.

### Freie Stadtvertretungen.

Die Berichte aus den Städten melden sich, wo die Vertreter des Bürgerturns nicht wagen, eine Petition gegen die schändliche Wahlrechtsvorlage Bethmann Hollwegs zu diskutieren und zu beschließen.

Im Köthener Stadtparlament hatten unsere Genossen einen Antrag eingebracht, die Stadtverordnetenversammlung möge bei dem Abgeordnetenhaus um Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und indirekten Wahlrechts petitionieren. Sofort nach Verlesung des Antrages erhob sich der Führer der Freisinnigen (I) und verlesende sich, trotzdem er sich mit dem „Grundbesitz“ des Antrages „einerseits“ erklärt hatte, hinter die Städteordnung. Er hielt es für „bedenklich“, daß solche Angelegenheiten in der Stadtverordnetenversammlung erörtert würden. Vergebens war der Hinweis unserer Genossen, daß doch auch in anderen Städten die Freisinnigen für solche Anträge gestimmt hätten. Als die Unterthungsfrage gestellt wurde, erhob sich außer den sozialdemokratischen Stadtverordneten, nur ein einziger Bürgerlicher. Nach der Geschäftsordnung reichte die Unterthung nicht aus und der Antrag konnte nicht zur Verhandlung gebracht werden durch die Schuld der Freisinnigen.

„Gnädig erging es einem gleichen Antrage in Brandenburg a. d. Havel. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten hatten rechtzeitig den Antrag eingebracht; der Stadtverordnetenvorsteher setzte den Antrag nicht auf die Tagesordnung, weil er „politisch“ sei. Unsere Genossen vermochten nur im Rahmen einer Geschäftsordnungsdebatte den sozialdemokratischen Standpunkt zu wahren.

Von den beiden sozialdemokratischen Stadtverordneten in Essen wurde am Freitag ebenfalls ein Dringlichkeitsantrag eingebracht. Der Oberbürgermeister protestierte unter Verletzung auf die Städteordnung gegen die Zulässigkeit des Antrages. Bei der Abstimmung erhoben sich für die Dringlichkeit nur unsere beiden Genossen, alle anderen Stadtverordneten, Rationalisten, sowie die Demokraten hielten sich von dem Bestehen auf diese Weise ihre Wahlrechtsfähigkeit. Besonders bemerkenswert ist, daß im Stadtverordnetenkollegium auch vier sogenannte Zentrums- Arbeitervertreter sitzen, darunter der 1. Vorsitzende des Gewerkschafts-Christlichen Vereines. Auch diese Leute hielten es nicht für notwendig, für den Antrag zu stimmen.

Der Oberbürgermeister in Kiel hat in einem Schreiben dem Stadtverordneten Adler mitgeteilt, daß er im Einklang mit dem Wahlrecht es ablehnen müsse, den sozialdemokratischen Wahlrechtsantrag auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu setzen. Die Ablehnung wird damit begründet, daß die Zuständigkeit der Kollegen nach der Städteordnung auf Gemeindeangelegenheiten beschränkt sei. Der

Antrag habe zwar eine Form, durch die die darin begründete Petition auf Ablehnung der Wahlrechtsvorlage der preussischen Regierung und auf Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen als eine Wahrnehmung städtischer Interessen erscheinen soll, doch durch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 10. März 1880, Band 13, Seite 80, sei schließlich entgegen, die, wie namentlich die in demselben Oberverwaltungsbescheid enthaltenen und rechtlichen Natur nach die Begründung auf eine einzelne Gemeinde auszuführen.

Ein tapferes Bürgerturn in der Zeit des Aufsturus des platten Landes entsetzt die Städte, hat im Dreiklassenhaufe die Mehrheit und verleiht denn den Städten „gesellig“ gegen die Entscheidung petitionieren zu dürfen. Ein vollkommenes System! Und das Bürgerturn der Städte läßt sich auch nach das Recht des Wittens rauben, es heißt!

## Politische Uebersicht.

Salz a. S., 28. Februar 1910.

Die Wähler der Landräte und der Polizei.

Im preussischen Dreiklassenhaufe kam es am Samstag zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Konservativen und den Liberalen, der durch das konervative, Militärregiment der Landräte veranlaßt wurde. In diese Debatte hätten auch unsere Genossen gern eingegriffen, um zu schildern, wie sehr durch das Treiben der Landräte gerade unseren Agitatoren auf dem Lande die Arbeit erschwert wird. Doch der schwarzblaue Blod, der sich nun auch auf Preußen einschlägt übertragene hat, machte durch Annahme eines Schlußantrages der weiteren Debatte ein Ende und schloß damit der einzigen Partei, die in dieser Debatte noch nicht zum Wort gekommen war, das Wort ab. Das ist für eine vornehmliche Seite in dem auf den letzten Reichstagskongress, Krochens genährt, die Debatte diese interessante Einblende in das konervative Parteiprogramm, dem die Landräte durch ihr Eingreifen einen amtlichen Charakter zu geben verstanden haben. Von dem Grundbesitz ausgehend, daß der Dieb die beste Verteidigung ist, eröffneten die Konservativen selbst diese Landratsdebatte mit einer scharf aggressiven Rede eines ihrer Jubelkinder, des sächsischen Rittergutsbesitzers von Gohler, der früher selbst Landrat war — und deren Gedächtnis demnach kennt. Er machte aus seinem Herzen keine Wortergrube, sondern stellte es als die erste Pflicht der Landräte hin, den Kanzler in seiner Politik gegen die Sozialdemokraten zu unterstützen. Das ist ein doppelter Verstoß unrichtig. Einmal betrachte Herr Gohler, selbst ein Mitglied des Reichstags, in dem er eine Politik im Lande, wie die letzten Wahlen zeigen, eine Politik für die Sozialdemokratie. Und dann wenden sich die Landräte nicht nur gegen unsere, sondern ziemlich mit derselben Schärfe auch gegen die liberale Agitation.

Eine recht niedliche Fehlschärfe erzählte der Zentrumsgraf Praxsicham dem Hause, die damit entbe, daß eine Körnung sich aufleiste, weil ihr Vorsitzender einen Zentrumsmann gewählt hatte. Landrat dieses Kreises war ein Herr v. Kardorff, ein Sohn jenes berühmten v. Kardorff, dessen Name unsterblich mit dem bekannten Gewaltstreich bei der Verabschiedung des Ballariss verbunden bleibt. Der Herr gehört auch dem Abgeordnetenhaus an und bereitete mit einem heiler wirkenden Aufwand von Worten den letzten Sitzung der freien Partei, wie in „Antibereits“. Er nannte ihren einen Landesvertreter, der sich zum Schluß des Beschlusses betrug, und der deshalb auch nicht das wichtige Amt des Vorsitzenden in einer Kommission einnehmen darf. Dazu gehört ein Maß von Nationalgefühl, das ein Zentrumspole offenbar nicht hat. Für die Liberalen wies ein freisinniger Offizier, Rippmann und Dr. Wilmers, den Gohlerschen Vorstoß zurück und belegte ihre Behauptungen von dem konservativen Parteiprogramm der Landräte mit zahllosen Beweisen.

Der zweite Teil der Sitzung wurde ausgefüllt durch eine Debatte über die Berliner Polizeiverordnung. Gewisse Dr. Liebschke nahm Veranlassung, auf die politische Tätigkeit dieser Verbände hinzuweisen, auf ihren Kampf gegen angeblich sozialdemokratische Zentren und gegen pro-

Roman, rief sie ihm eindringlich. — „Ich nenne Niten, wenn er recht ordentlich ist, immer Sabi-Koto. Im Anfang war er äckerlich darüber, doch da habe ich ihm einmal gelegentlich den Roman vorgelesen, und seitdem weiß er, daß es schmeichelhaft für ihn ist, mit Sabi-Koto verkehren zu können.“

Suppelit Gegenwärtig betrachtete sie etwa so, wie ein Europäer die schon ausgeführte, doch phantastisch-fremdartige Statuette einer Chinesin ansieht — mit erlautetem, mittelstimmigem und neugierigem Blicke. Und sie erzählte ihm unterdessen mit warmem Eifer von den Selbstkosten des seinem Herrn, dem Grafen Louis Grammont, unanwendbar teuer ergebenen Sabi-Koto.

„Gehen Sie, Warrnara Waffissina,“ unterbrach er ihre Rede; „aber haben Sie auch Romane russischer Autoren gelesen?“

„Ja, natürlich! Doch ich liebe sie gar nicht — sie sind so langweilig, übermäßig langweilig. Sie schreiben lauter solche Sachen, die ich ebenbürtig weiß wie Sie. Sie verstehen nichts Interessantes oder Spannendes auszusprechen, und bei ihnen ist fast alles wahr, was sie sagen.“

„Ja, haben Sie denn die Wahrheit nicht?“ fragte er freundschaftlich.

„Ach was, so ist das nicht gemeint! Ich sage ja sogar allen die Wahrheit gerade ins Gesicht und.“ Sie schwieg plötzlich, dachte etwas nach und fragte dann: „Ja, was ist denn dabei zu lieben? Es ist eben meine Gewohnheit, die Wahrheit zu reden, aber wozu soll ich sie besonders lieben?“

„Es hatte nicht Zeit, ihr darauf zu antworten, weil sie ihm plötzlich stand und laut behauptete: „Steuren Sie nach links sofort! Dort auf eine Seite über!“ „Ach, wie ungeheuer Sie sind!“

Das Boot gehörte seinen Händen nicht, sondern fuhr mit der Verdrießlichkeit aller, abgesehen er mit größter Anstrengung das Steuer zu wenden verfuhr.

„Es macht nichts, das hat gar nichts.“ sprach sie darauf, und plötzlich aufstehend, sprang sie feitswärts über Bord.

Suppelit ließ einen leisen Schrei aus, indem er das Steuer losließ und die eine Hand nach ihr ausstreckte, doch schon stand sie ganz unbedenklich am Ufer, die Wotostelle in der Hand haltend, und rief übermüdig: „Dale! Sie erschrecken?“

„Ach, das kann man ja gar nicht fallen! Und außerdem ist's gar nicht so tief.“ redtefertigte sie sich, die Augen sendend und das Boot zum Ufer absetzend. Er sah währenddessen in dem Hintertheil des Schiffes und dachte, das sei eigentlich seine Sache gewesen.

„Gedenken Sie, das für ein Wald ist!“ sprach sie, als er alle vier und neben ihr stand. — „Sagen, nicht wahr? Dort bei Petersburg gibt es doch keine so schönen Wälder!“

Vor ihnen lag ein enger Weg, auf beiden Seiten von betriebsamen Bäumen begrenzt. Die Sonnenstrahlen zitterten in seine, rote Erde, und in der Luft, schwang in diesen schmalen grünen Korridor fallend.

Sie gingen langsam. Suppelit schweigend; er wollte Muzenla

im Aussprechen ihrer Gedanken nicht stören, die sie ihm eifrig darlegte.

„Ich mag nichts über Wauern lesen, was könnte wohl auch in ihrem Leben Interessantes sein? Ah, wenn sie, liebe mich, lesen könnten, das heißt, was man von ihnen schreiben nicht wahr ist. Sie werden so behauernd gelehrt, um dabei nicht zu einfach gemein, und man braucht sie gar nicht zu bewahren. Sie wollen nur eins — uns inschauen, uns belächeln! Sie fluchen in einem fort und reimen, die garstigen, kümmerlichen Leute.“ Und dabei sind sie fertig Flug — o ja! — sind sie auch über die Luft hinaus. Wie sie mich manchmal quälten, wenn Sie das nur wollten!“

Sie war ganz übergeben, und ihr Gesicht brühte Pohn und Verdruß aus. Augenweidlich nahmen die Wauern einen bevorragenden Platz in ihrem Leben ein; sie verfiel sich in ihren Schilderungen derselben bis zum Halse.

Suppelit war erwehelt über den hohen Grad ihrer Aufmerksamkeit, doch da er kein Verlangen nach weiteren derartigen herrschaftlichen Ergüssen empfand, so unterbrach er sie: „Sie sprachen von den französischen Schriftstellern.“

„Ach ja! Das heißt von den russischen, verbeßerte sie ihn, leicht beruhigend. — Sie fragten, warum die russischen Schriftsteller schreiben — das ist doch klar! weil sie nichts Interessantes ausdenken. Bei den Franzosen gibt es richtige Geistes, sie leben nicht so wie gewöhnliche Leute und handeln auch anders. Sie sind immer klüger, verleiht, munter. — aber unsere Geistes — das sind einfache Menschen, ohne Mühen, ohne erhabene Gefühle, so farbige, jämmerliche — ganz natürliche Leute und weiter nichts! Warum sollen die auch schreiben? Sie können am das in einem russischen Buche begriffen. Der russische Dieb ist immer etwas dumm und schwerkäpfig, immer fühlt er sich unbehaglich, immer denkt er an irgend etwas Unbehagliches und bedauert alle Menschen, während er doch selbst in einem Sinn zu leben nicht imstande ist, ein Herz, ein Herz, seine Bedenken erklären, dann grübelt er weiter, er kommt nicht zum Geiraten. — Und wenn er endlich betraut — dann reißt er wieder Frau sauerzuckrige Dummheiten vor und verläßt sie. — Was ist daran Interessantes? Es verbeißt mich sogar, denn es ist doch geradezu ein Verzug — anstatt einem Solchen macht sich in dem Roman stets eine Art Vogelstunde breit! — Und niemals kann man beim Lesen eines russischen Romane das wirkliche Leben begreifen. Und ist das etwa gut? Wenn man dagegen ein französisches Werk liest, da zittert und bebt man für die Geistes, bewahrt sie, daß sie, möchte mit ihnen kämpfen, weinen, wenn sie untergehen. — Da sieht man lebendiglich weiter, bis es ans ist, und man hat eine Erde bekommen, die so meint man beine als Verzug darüber, daß man nicht mehr folgt. Da — lebt man mit, aber in den russischen Romanen ist es eigentlich ganz unverständlich, wozu die Menschen leben. Warum überhaupt Bücher schreiben, wenn man gar nicht irgend etwas zu sagen weiß, was man schreiben möchte?“

„Darauf liebe ich viel erwehelt, Warrnara Waffissina,“ unterbrach er ihren hitzigen Redeplatz.

(Fortsetzung folgt.)





# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.

**Heute Montag:**  
Grosse Fest- und Wohltätigkeits-Vorstellung  
zum Besten der Deutschen Kriegererbschafts-Vereinigung.  
Protector: Ihre Majestät Kaiserin Auguste Victoria  
und K. R. Hohel Kronprinzessin Cecilie.  
Ueberraschend reichhaltige Darbietungen.  
Prolog, sowie das gesamte herrliche ungekürzte  
Februar-Programm. — Anfang 8 Uhr.

**Morgen, Dienstag: Gala-Premiere**  
mit einem hier noch nie gebotenen herrl. Spielplan.  
Gautiers hippologische Attraktion:  
„In einem Spielwaren-Laden“.  
Das muss man sehen!

**Kaiserlich russischer  
Kofkünstler Renk**  
und grosse Dienerschaft, mit seinen staunenswerten Illusionen.

**6 Bracks Die besten Theater  
der Welt.**

**Otto Röhr!!!  
Max Marzelli!!!**  
und weitere 5 Sensationen.

# Sozialdemokrat. Verein Zeitz.

Freitag den 4. März abends 8 Uhr:  
**Große Mitglieder-Versammlung** im  
Schützenhaus.

Tagesordnung: **Unsere Mittel im Wahlrechtskampfe.**

Diskussion, Geschäftliches und Verschiedenes.  
Hierzu sind alle unsere Mitglieder sowie die der Zahlstellen Aus u. Radberg  
eingeladen. Zutritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches. Der Vorstand.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Schauspiel des Berliner  
Schauspiel - Ensembles.  
Geste zum letzten Male:  
**Sherlock  
Holmes**  
Detektiv-Romane i. 4 Akten  
von Ferdinand Bonn.

# Stadt-Theater

in Halle a. S.  
Direktion: Hofrat M. Richards.  
Dienstag den 1. März 1910:  
166. Abonn.-Vorst. 1. Viertel.  
Novität! **Das Konzert.**  
Quintett in 3 Akten  
von Hermann Vogt.  
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 Uhr.

Rein Modell!  Rein Versuch!

**La „Demoiselle“ de Paris von Santos Dumont,**  
schnellste Flugmaschine der Welt,  
90 km Geschwindigkeit, 3-Cylinder-Auzani-Motor, 25—30 HP.,  
ausgestellt im **Weissen Ross, Geiststrasse,**  
von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends  
**Dienstag, 1. März: Eintritt** für Interessenten und Studierende **1 Mk.**  
Alle übrigen Tage: Für Erwachsene **50 Pfennig**, für Kinder **20 Pfennig**.

# Apollo-Theater.

Vor-Anzeige! Ab 1. März: Vor-Anzeige!  
Ein in Halle noch nie gebotenes  
Weltstadt-Programm.

**Captain Rudolf**  
mit seinen **Wunder-Elefanten, Ponys und  
Hunden.**  
Direktor Rich. Schulz d. „Metropolitheater“ Berlin

**Historischer Bilder-Zyklus.**  
1. Hötentowert Friedrichs des Großen in Sanssouci.  
2. Königin Luise und Napoleon I. in Zücht.  
3. Gravelotte.  
4. Auf der Straße von Sanders.  
5. Antier-Proklamation in Versailles.

**Räte Streitfrau von Broich.**  
Humoristisch und Parodistisch mit selbstverfälschtem und selbst-  
komponiertem Repertoire.

**5 Lorrison.**  
Eiße-Damen-Quintett in feinen reizenden Verwan-  
dlungs-Szenen.

**The Harley Wonders**  
hochkomischer Sensations-Spring-Act  
und die übrigen großen Attraktionen.

Gültig nur bis Mitte März!

**Ausnahme-Angebot für die Leser des Volksblattes!**

Wir waren in der Lage, für unsere Abonnenten einen Posten  
**Henrik Ibsens ausgew. dramatische Werke**  
billig einzukaufen und geben dieselben, soweit Vorrat vor-  
handen ist,



**alle drei Bände für nur 4 Mk.**  
ab. Jeder Arbeiter, der diesen genialen nordischen Dichter  
kennen lernen will, lasse diese günstige, wohl kaum wieder-  
kehrende Gelegenheit nicht unbenutzt vorbegehen.

Der niedrige Preis gilt nur für unsere Abonnenten  
und wollen sich dieselben durch Abonnements-Quittung aus-  
weisen. Das Werk ist, ausser in der unterzeichneten Buch-  
handlung, auch durch alle Expeditionen und Filialinhaber  
innerhalb des Verbreitungsbezirkes des Volksblattes zum  
Preise von Mk. 4.— für drei Bände zu haben.

**Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/43.**

# An- und Verkäufe

**Kinderwagen,**  
bester Weidenkorb, Ledertuchschlag,  
vernick. Sturm- u. Schieberstangen. **M. 10.—**  
Grasso  
**M. Bär, Ulrichstrasse 54.**  
Rabattmarken, bestes Sparsystem.

**Zur Konfirmation  
empfehle  
Uhren**  
in vielhundertfacher  
Auswahl,  
jedes Stück gewissen-  
haft geprüft u. abge-  
geben, daher richtig  
u. dauernd gehend.

**Billig, reell und gut!**  
**Moderner  
Schmuck**  
Ringe, Broschen,  
Collaren.

Armbänder, Uhrketten etc.  
in großartiger Auswahl billig.

**E. Radecke, Uhrmacher,  
Steinweg 1.**  
Rab.-Sp.-S. 50% Rab. Tel. 2576.

**Gausschlächter.**  
Blüthige u. selte Gausschleife  
für trockne u. gefaltene Därme bei  
**Gult. Paproth, Al. Ulrichstr. 1.**

Wittwoch den 2. März 1910:  
166. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.  
Unter persönlicher Leitung des  
Komponisten  
Spermann! **Spermann!**  
Sum 2. Male:  
**Kerzog Wildfang**  
von Siegfried Wagner.

**Der Weg zur Macht**  
von Karl Rautsch.  
Preis **50 Pfennig.**  
zu beziehen durch alle Buchhändler  
u. die **Volksbuchhandlung**  
Harz 42/43.

**Buch der Ehe**  
von Dr. Retan m. 59 Abbildg.  
statt 2.50 Mk. nur **75 Pfennig.**  
H. Oschmann, Konstantz L. 248.

**Fahnen Reinecke**  
Vereinsbedarfartikel.

# Hühner

garant. leb. Anf. 11 Mon. alt, legt  
fleißig legend, Farbe nach Wunsch,  
alles mit Baden, 6 St. 14 Mk.,  
12 St. 26 Mk., 18 St. 38 Mk., 24  
St. 50 Mk., 30 St. 62 Mk., 36 St. 74 Mk.,  
42 St. 86 Mk., 48 St. 98 Mk.,  
54 St. 110 Mk., 60 St. 122 Mk.,  
66 St. 134 Mk., 72 St. 146 Mk.,  
78 St. 158 Mk., 84 St. 170 Mk.,  
90 St. 182 Mk., 96 St. 194 Mk.,  
102 St. 206 Mk., 108 St. 218 Mk.,  
114 St. 230 Mk., 120 St. 242 Mk.,  
126 St. 254 Mk., 132 St. 266 Mk.,  
138 St. 278 Mk., 144 St. 290 Mk.,  
150 St. 302 Mk., 156 St. 314 Mk.,  
162 St. 326 Mk., 168 St. 338 Mk.,  
174 St. 350 Mk., 180 St. 362 Mk.,  
186 St. 374 Mk., 192 St. 386 Mk.,  
198 St. 398 Mk., 204 St. 410 Mk.,  
210 St. 422 Mk., 216 St. 434 Mk.,  
222 St. 446 Mk., 228 St. 458 Mk.,  
234 St. 470 Mk., 240 St. 482 Mk.,  
246 St. 494 Mk., 252 St. 506 Mk.,  
258 St. 518 Mk., 264 St. 530 Mk.,  
270 St. 542 Mk., 276 St. 554 Mk.,  
282 St. 566 Mk., 288 St. 578 Mk.,  
294 St. 590 Mk., 300 St. 602 Mk.,  
306 St. 614 Mk., 312 St. 626 Mk.,  
318 St. 638 Mk., 324 St. 650 Mk.,  
330 St. 662 Mk., 336 St. 674 Mk.,  
342 St. 686 Mk., 348 St. 698 Mk.,  
354 St. 710 Mk., 360 St. 722 Mk.,  
366 St. 734 Mk., 372 St. 746 Mk.,  
378 St. 758 Mk., 384 St. 770 Mk.,  
390 St. 782 Mk., 396 St. 794 Mk.,  
402 St. 806 Mk., 408 St. 818 Mk.,  
414 St. 830 Mk., 420 St. 842 Mk.,  
426 St. 854 Mk., 432 St. 866 Mk.,  
438 St. 878 Mk., 444 St. 890 Mk.,  
450 St. 902 Mk., 456 St. 914 Mk.,  
462 St. 926 Mk., 468 St. 938 Mk.,  
474 St. 950 Mk., 480 St. 962 Mk.,  
486 St. 974 Mk., 492 St. 986 Mk.,  
498 St. 998 Mk., 504 St. 1010 Mk.,  
510 St. 1022 Mk., 516 St. 1034 Mk.,  
522 St. 1046 Mk., 528 St. 1058 Mk.,  
534 St. 1070 Mk., 540 St. 1082 Mk.,  
546 St. 1094 Mk., 552 St. 1106 Mk.,  
558 St. 1118 Mk., 564 St. 1130 Mk.,  
570 St. 1142 Mk., 576 St. 1154 Mk.,  
582 St. 1166 Mk., 588 St. 1178 Mk.,  
594 St. 1190 Mk., 600 St. 1202 Mk.,  
606 St. 1214 Mk., 612 St. 1226 Mk.,  
618 St. 1238 Mk., 624 St. 1250 Mk.,  
630 St. 1262 Mk., 636 St. 1274 Mk.,  
642 St. 1286 Mk., 648 St. 1298 Mk.,  
654 St. 1310 Mk., 660 St. 1322 Mk.,  
666 St. 1334 Mk., 672 St. 1346 Mk.,  
678 St. 1358 Mk., 684 St. 1370 Mk.,  
690 St. 1382 Mk., 696 St. 1394 Mk.,  
702 St. 1406 Mk., 708 St. 1418 Mk.,  
714 St. 1430 Mk., 720 St. 1442 Mk.,  
726 St. 1454 Mk., 732 St. 1466 Mk.,  
738 St. 1478 Mk., 744 St. 1490 Mk.,  
750 St. 1502 Mk., 756 St. 1514 Mk.,  
762 St. 1526 Mk., 768 St. 1538 Mk.,  
774 St. 1550 Mk., 780 St. 1562 Mk.,  
786 St. 1574 Mk., 792 St. 1586 Mk.,  
798 St. 1598 Mk., 804 St. 1610 Mk.,  
810 St. 1622 Mk., 816 St. 1634 Mk.,  
822 St. 1646 Mk., 828 St. 1658 Mk.,  
834 St. 1670 Mk., 840 St. 1682 Mk.,  
846 St. 1694 Mk., 852 St. 1706 Mk.,  
858 St. 1718 Mk., 864 St. 1730 Mk.,  
870 St. 1742 Mk., 876 St. 1754 Mk.,  
882 St. 1766 Mk., 888 St. 1778 Mk.,  
894 St. 1790 Mk., 900 St. 1802 Mk.,  
906 St. 1814 Mk., 912 St. 1826 Mk.,  
918 St. 1838 Mk., 924 St. 1850 Mk.,  
930 St. 1862 Mk., 936 St. 1874 Mk.,  
942 St. 1886 Mk., 948 St. 1898 Mk.,  
954 St. 1910 Mk., 960 St. 1922 Mk.,  
966 St. 1934 Mk., 972 St. 1946 Mk.,  
978 St. 1958 Mk., 984 St. 1970 Mk.,  
990 St. 1982 Mk., 996 St. 1994 Mk.,  
1002 St. 2006 Mk., 1008 St. 2018 Mk.,  
1014 St. 2030 Mk., 1020 St. 2042 Mk.,  
1026 St. 2054 Mk., 1032 St. 2066 Mk.,  
1038 St. 2078 Mk., 1044 St. 2090 Mk.,  
1050 St. 2102 Mk., 1056 St. 2114 Mk.,  
1062 St. 2126 Mk., 1068 St. 2138 Mk.,  
1074 St. 2150 Mk., 1080 St. 2162 Mk.,  
1086 St. 2174 Mk., 1092 St. 2186 Mk.,  
1098 St. 2198 Mk., 1104 St. 2210 Mk.,  
1110 St. 2222 Mk., 1116 St. 2234 Mk.,  
1122 St. 2246 Mk., 1128 St. 2258 Mk.,  
1134 St. 2270 Mk., 1140 St. 2282 Mk.,  
1146 St. 2294 Mk., 1152 St. 2306 Mk.,  
1158 St. 2318 Mk., 1164 St. 2330 Mk.,  
1170 St. 2342 Mk., 1176 St. 2354 Mk.,  
1182 St. 2366 Mk., 1188 St. 2378 Mk.,  
1194 St. 2390 Mk., 1200 St. 2402 Mk.,  
1206 St. 2414 Mk., 1212 St. 2426 Mk.,  
1218 St. 2438 Mk., 1224 St. 2450 Mk.,  
1230 St. 2462 Mk., 1236 St. 2474 Mk.,  
1242 St. 2486 Mk., 1248 St. 2498 Mk.,  
1254 St. 2510 Mk., 1260 St. 2522 Mk.,  
1266 St. 2534 Mk., 1272 St. 2546 Mk.,  
1278 St. 2558 Mk., 1284 St. 2570 Mk.,  
1290 St. 2582 Mk., 1296 St. 2594 Mk.,  
1302 St. 2606 Mk., 1308 St. 2618 Mk.,  
1314 St. 2630 Mk., 1320 St. 2642 Mk.,  
1326 St. 2654 Mk., 1332 St. 2666 Mk.,  
1338 St. 2678 Mk., 1344 St. 2690 Mk.,  
1350 St. 2702 Mk., 1356 St. 2714 Mk.,  
1362 St. 2726 Mk., 1368 St. 2738 Mk.,  
1374 St. 2750 Mk., 1380 St. 2762 Mk.,  
1386 St. 2774 Mk., 1392 St. 2786 Mk.,  
1398 St. 2798 Mk., 1404 St. 2810 Mk.,  
1410 St. 2822 Mk., 1416 St. 2834 Mk.,  
1422 St. 2846 Mk., 1428 St. 2858 Mk.,  
1434 St. 2870 Mk., 1440 St. 2882 Mk.,  
1446 St. 2894 Mk., 1452 St. 2906 Mk.,  
1458 St. 2918 Mk., 1464 St. 2930 Mk.,  
1470 St. 2942 Mk., 1476 St. 2954 Mk.,  
1482 St. 2966 Mk., 1488 St. 2978 Mk.,  
1494 St. 2990 Mk., 1500 St. 3002 Mk.,  
1506 St. 3014 Mk., 1512 St. 3026 Mk.,  
1518 St. 3038 Mk., 1524 St. 3050 Mk.,  
1530 St. 3062 Mk., 1536 St. 3074 Mk.,  
1542 St. 3086 Mk., 1548 St. 3098 Mk.,  
1554 St. 3110 Mk., 1560 St. 3122 Mk.,  
1566 St. 3134 Mk., 1572 St. 3146 Mk.,  
1578 St. 3158 Mk., 1584 St. 3170 Mk.,  
1590 St. 3182 Mk., 1596 St. 3194 Mk.,  
1602 St. 3206 Mk., 1608 St. 3218 Mk.,  
1614 St. 3230 Mk., 1620 St. 3242 Mk.,  
1626 St. 3254 Mk., 1632 St. 3266 Mk.,  
1638 St. 3278 Mk., 1644 St. 3290 Mk.,  
1650 St. 3302 Mk., 1656 St. 3314 Mk.,  
1662 St. 3326 Mk., 1668 St. 3338 Mk.,  
1674 St. 3350 Mk., 1680 St. 3362 Mk.,  
1686 St. 3374 Mk., 1692 St. 3386 Mk.,  
1698 St. 3398 Mk., 1704 St. 3410 Mk.,  
1710 St. 3422 Mk., 1716 St. 3434 Mk.,  
1722 St. 3446 Mk., 1728 St. 3458 Mk.,  
1734 St. 3470 Mk., 1740 St. 3482 Mk.,  
1746 St. 3494 Mk., 1752 St. 3506 Mk.,  
1758 St. 3518 Mk., 1764 St. 3530 Mk.,  
1770 St. 3542 Mk., 1776 St. 3554 Mk.,  
1782 St. 3566 Mk., 1788 St. 3578 Mk.,  
1794 St. 3590 Mk., 1800 St. 3602 Mk.,  
1806 St. 3614 Mk., 1812 St. 3626 Mk.,  
1818 St. 3638 Mk., 1824 St. 3650 Mk.,  
1830 St. 3662 Mk., 1836 St. 3674 Mk.,  
1842 St. 3686 Mk., 1848 St. 3698 Mk.,  
1854 St. 3710 Mk., 1860 St. 3722 Mk.,  
1866 St. 3734 Mk., 1872 St. 3746 Mk.,  
1878 St. 3758 Mk., 1884 St. 3770 Mk.,  
1890 St. 3782 Mk., 1896 St. 3794 Mk.,  
1902 St. 3806 Mk., 1908 St. 3818 Mk.,  
1914 St. 3830 Mk., 1920 St. 3842 Mk.,  
1926 St. 3854 Mk., 1932 St. 3866 Mk.,  
1938 St. 3878 Mk., 1944 St. 3890 Mk.,  
1950 St. 3902 Mk., 1956 St. 3914 Mk.,  
1962 St. 3926 Mk., 1968 St. 3938 Mk.,  
1974 St. 3950 Mk., 1980 St. 3962 Mk.,  
1986 St. 3974 Mk., 1992 St. 3986 Mk.,  
1998 St. 3998 Mk., 2004 St. 4010 Mk.,  
2010 St. 4022 Mk., 2016 St. 4034 Mk.,  
2022 St. 4046 Mk., 2028 St. 4058 Mk.,  
2034 St. 4070 Mk., 2040 St. 4082 Mk.,  
2046 St. 4094 Mk., 2052 St. 4106 Mk.,  
2058 St. 4118 Mk., 2064 St. 4130 Mk.,  
2070 St. 4142 Mk., 2076 St. 4154 Mk.,  
2082 St. 4166 Mk., 2088 St. 4178 Mk.,  
2094 St. 4190 Mk., 2100 St. 4202 Mk.,  
2106 St. 4214 Mk., 2112 St. 4226 Mk.,  
2118 St. 4238 Mk., 2124 St. 4250 Mk.,  
2130 St. 4262 Mk., 2136 St. 4274 Mk.,  
2142 St. 4286 Mk., 2148 St. 4298 Mk.,  
2154 St. 4310 Mk., 2160 St. 4322 Mk.,  
2166 St. 4334 Mk., 2172 St. 4346 Mk.,  
2178 St. 4358 Mk., 2184 St. 4370 Mk.,  
2190 St. 4382 Mk., 2196 St. 4394 Mk.,  
2202 St. 4406 Mk., 2208 St. 4418 Mk.,  
2214 St. 4430 Mk., 2220 St. 4442 Mk.,  
2226 St. 4454 Mk., 2232 St. 4466 Mk.,  
2238 St. 4478 Mk., 2244 St. 4490 Mk.,  
2250 St. 4502 Mk., 2256 St. 4514 Mk.,  
2262 St. 4526 Mk., 2268 St. 4538 Mk.,  
2274 St. 4550 Mk., 2280 St. 4562 Mk.,  
2286 St. 4574 Mk., 2292 St. 4586 Mk.,  
2298 St. 4598 Mk., 2304 St. 4610 Mk.,  
2310 St. 4622 Mk., 2316 St. 4634 Mk.,  
2322 St. 4646 Mk., 2328 St. 4658 Mk.,  
2334 St. 4670 Mk., 2340 St. 4682 Mk.,  
2346 St. 4694 Mk., 2352 St. 4706 Mk.,  
2358 St. 4718 Mk., 2364 St. 4730 Mk.,  
2370 St. 4742 Mk., 2376 St. 4754 Mk.,  
2382 St. 4766 Mk., 2388 St. 4778 Mk.,  
2394 St. 4790 Mk., 2400 St. 4802 Mk.,  
2406 St. 4814 Mk., 2412 St. 4826 Mk.,  
2418 St. 4838 Mk., 2424 St. 4850 Mk.,  
2430 St. 4862 Mk., 2436 St. 4874 Mk.,  
2442 St. 4886 Mk., 2448 St. 4898 Mk.,  
2454 St. 4910 Mk., 2460 St. 4922 Mk.,  
2466 St. 4934 Mk., 2472 St. 4946 Mk.,  
2478 St. 4958 Mk., 2484 St. 4970 Mk.,  
2490 St. 4982 Mk., 2496 St. 4994 Mk.,  
2502 St. 5006 Mk., 2508 St. 5018 Mk.,  
2514 St. 5030 Mk., 2520 St. 5042 Mk.,  
2526 St. 5054 Mk., 2532 St. 5066 Mk.,  
2538 St. 5078 Mk., 2544 St. 5090 Mk.,  
2550 St. 5102 Mk., 2556 St. 5114 Mk.,  
2562 St. 5126 Mk., 2568 St. 5138 Mk.,  
2574 St. 5150 Mk., 2580 St. 5162 Mk.,  
2586 St. 5174 Mk., 2592 St. 5186 Mk.,  
2598 St. 5198 Mk., 2604 St. 5210 Mk.,  
2610 St. 5222 Mk., 2616 St. 5234 Mk.,  
2622 St. 5246 Mk., 2628 St. 5258 Mk.,  
2634 St. 5270 Mk., 2640 St. 5282 Mk.,  
2646 St. 5294 Mk., 2652 St. 5306 Mk.,  
2658 St. 5318 Mk., 2664 St. 5330 Mk.,  
2670 St. 5342 Mk., 2676 St. 5354 Mk.,  
2682 St. 5366 Mk., 2688 St. 5378 Mk.,  
2694 St. 5390 Mk., 2700 St. 5402 Mk.,  
2706 St. 5414 Mk., 2712 St. 5426 Mk.,  
2718 St. 5438 Mk., 2724 St. 5450 Mk.,  
2730 St. 5462 Mk., 2736 St. 5474 Mk.,  
2742 St. 5486 Mk., 2748 St. 5498 Mk.,  
2754 St. 5510 Mk., 2760 St. 5522 Mk.,  
2766 St. 5534 Mk., 2772 St. 5546 Mk.,  
2778 St. 5558 Mk., 2784 St. 5570 Mk.,  
2790 St. 5582 Mk., 2796 St. 5594 Mk.,  
2802 St. 5606 Mk., 2808 St. 5618 Mk.,  
2814 St. 5630 Mk., 2820 St. 5642 Mk.,  
2826 St. 5654 Mk., 2832 St. 5666 Mk.,  
2838 St. 5678 Mk., 2844 St. 5690 Mk.,  
2850 St. 5702 Mk., 2856 St. 5714 Mk.,  
2862 St. 5726 Mk., 2868 St. 5738 Mk.,  
2874 St. 5750 Mk., 2880 St. 5762 Mk.,  
2886 St. 5774 Mk., 2892 St. 5786 Mk.,  
2898 St. 5798 Mk., 2904 St. 5810 Mk.,  
2910 St. 5822 Mk., 2916 St. 5834 Mk.,  
2922 St. 5846 Mk., 2928 St. 5858 Mk.,  
2934 St. 5870 Mk., 2940 St. 5882 Mk.,  
2946 St. 5894 Mk., 2952 St. 5906 Mk.,  
2958 St. 5918 Mk., 2964 St. 5930 Mk.,  
2970 St. 5942 Mk., 2976 St. 5954 Mk.,  
2982 St. 5966 Mk., 2988 St. 5978 Mk.,  
2994 St. 5990 Mk., 3000 St. 6002 Mk.,  
3006 St. 6014 Mk., 3012 St. 6026 Mk.,  
3018 St. 6038 Mk., 3024 St. 6050 Mk.,  
3030 St. 6062 Mk., 3036 St. 6074 Mk.,  
3042 St. 6086 Mk., 3048 St. 6098 Mk.,  
3054 St. 6110 Mk., 3060 St. 6122 Mk.,  
3066 St. 6134 Mk., 3072 St. 6146 Mk.,  
3078 St. 6158 Mk., 3084 St. 6170 Mk.,  
3090 St. 6182 Mk., 3096 St. 6194 Mk.,  
3102 St. 6206 Mk., 3108 St. 6218 Mk.,  
3114 St. 6230 Mk., 3120 St. 6242 Mk.,  
3126 St. 6254 Mk., 3132 St. 6266 Mk.,  
3138 St. 6278 Mk., 3144 St. 6290 Mk.,  
3150 St. 6302 Mk., 3156 St. 6314 Mk.,  
3162 St. 6326 Mk., 3168 St. 6338 Mk.,  
3174 St. 6350 Mk., 3180 St. 6362 Mk.,  
3186 St. 6374 Mk., 3192 St. 6386 Mk.,  
3198 St. 6398 Mk., 3204 St. 6410 Mk.,  
3210 St. 6422 Mk., 3216 St. 6434 Mk.,  
3222 St. 6446 Mk., 3228 St. 6458 Mk.,  
3234 St. 6470 Mk., 3240 St. 6482 Mk.,  
3246 St. 6494 Mk., 3252 St. 6506 Mk.,  
3258 St. 6518 Mk., 3264 St. 6530 Mk.,  
3270 St. 6542 Mk., 3276 St. 6554 Mk.,  
3282 St. 6566 Mk., 3288 St. 6578 Mk.,  
3294 St. 6590 Mk., 3300 St. 6602 Mk.,  
3306 St. 6614 Mk., 3312 St. 6626 Mk.,  
3318 St. 6638 Mk., 3324 St. 6650 Mk.,  
3330 St. 6662 Mk., 3336 St. 6674 Mk.,  
3342 St. 6686 Mk., 3348 St. 6698 Mk.,  
3354 St. 6710 Mk., 3360 St. 6722 Mk.,  
3366 St. 6734 Mk., 3372 St. 6746 Mk.,  
3378 St. 6758 Mk., 3384 St. 6770 Mk.,  
3390 St. 6782 Mk., 3396 St. 6794 Mk.,  
3402 St. 6806 Mk., 3408 St. 6818 Mk.,  
3414 St. 6830 Mk., 3420 St. 6842 Mk.,  
3426 St. 6854 Mk., 3432 St. 6866 Mk.,  
3438 St. 6878 Mk., 3444 St. 6890 Mk.,  
3450 St. 6902 Mk., 3456 St. 6914 Mk.,  
3462 St. 6926 Mk., 3468 St. 6938 Mk.,  
3474 St. 6950 Mk., 3480 St. 6962 Mk.,  
3486 St. 6974 Mk., 3492 St. 6986 Mk.,  
3498 St. 6998 Mk., 3504 St. 7010 Mk.,  
3510 St. 7022 Mk., 3516 St. 7034 Mk.,  
3522 St. 7046 Mk., 3528 St. 7058 Mk.,  
3534 St. 7070 Mk., 3540 St. 7082 Mk.,  
3546 St. 7094 Mk., 3552 St. 7106 Mk.,  
3558 St. 7118 Mk., 3564 St. 7130 Mk.,  
3570 St. 7142 Mk., 3576 St. 7154 Mk.,  
3582 St. 7166 Mk., 3588 St. 7178 Mk.,  
3594 St. 7190 Mk., 3600 St. 7202 Mk.,  
3606 St. 7214 Mk., 3612 St. 7226 Mk.,  
3618 St. 7238 Mk., 3624 St. 7250 Mk.,  
3630 St. 7262 Mk., 3636 St. 7274 Mk.,  
3642 St. 7286 Mk., 3648 St. 7298 Mk.,  
3654 St. 7310 Mk., 3660 St. 7322 Mk.,  
3666 St. 7334 Mk., 3672 St. 7346 Mk.,  
3678 St. 7358 Mk., 3684 St. 7370 Mk.,  
3690 St. 7382 Mk., 3696 St. 7394 Mk.,  
3702 St. 7406 Mk., 3708 St. 7418 Mk.,  
3714 St. 7430 Mk., 3720 St. 7442 Mk.,  
3726 St. 7454 Mk., 3732 St. 7466 Mk.,  
3738 St. 7478 Mk., 3744 St. 7490 Mk.,  
3750 St. 7502 Mk., 3756 St. 7514 Mk.,  
3762 St. 7526 Mk., 3768 St. 7538 Mk.,  
3774 St. 7550 Mk., 3780 St. 7562 Mk.,  
3786 St. 7574 Mk., 3792 St. 7586 Mk.,  
3798 St. 7598 Mk., 3804 St. 7610 Mk.,  
3810 St. 7622 Mk., 3816 St. 7634 Mk.,  
3822 St. 7646 Mk., 3828 St. 7658 Mk.,  
3834 St. 7670 Mk., 3840 St. 7682 Mk.,  
3846 St. 7694 Mk., 3852 St. 7706 Mk.,  
3858 St. 7718 Mk., 3864 St. 7730 Mk.,  
3870 St. 7742 Mk., 3876 St. 7754 Mk.,  
3882 St. 7766 Mk., 3888 St. 7778 Mk.,  
3894 St. 7790 Mk., 3900 St. 7802 Mk.,  
3906 St. 7814 Mk., 3912 St. 7826 Mk.,  
3918 St. 7838 Mk., 3924 St. 7850 Mk.,  
3930 St. 7862 Mk., 3936 St. 7874 Mk.,  
3942 St. 7886 Mk., 3948 St. 7898 Mk.,  
3954 St. 7910 Mk., 3960 St. 7922 Mk.,  
3966 St. 7934 Mk., 3972 St. 7946 Mk.,  
3978 St. 7958 Mk., 3984 St. 7970 Mk.,  
3990 St. 7982 Mk., 3996 St. 7994 Mk.,  
4002 St. 8006 Mk., 4008 St. 8018 Mk.,  
4014 St. 8030 Mk., 4020 St. 8042 Mk.,  
4026 St. 8054 Mk., 4032 St. 8066 Mk.,  
4038 St. 8078 Mk., 4044 St. 8090 Mk.,  
4050 St. 8102 Mk., 4056 St. 8114 Mk.,  
4062 St. 8126 Mk., 4068 St. 8138 Mk.,  
4074 St. 8150 Mk., 4080 St. 8162 Mk.,  
408

# Preußisches Dreiklassenhaus.

29. Sitzung. Sonnabend, den 26. Februar 1910, vormittags 10 Uhr.

Die zweite Beratung des

Staats des Ministeriums des Innern

wird fortgesetzt.  
Abg. v. Gölfer (konf.): Die Redner werden über die Landräte sind in diesem Hause immer geringer angesehen (Abbruch links), für alle Einseitigkeit können wir nicht verantwortlich sein. In ihrer Hauptaufgabe:

Dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie haben sich die Landräte durchaus bewährt. (Brauo! rechts.)

Abg. Graf Böttcher (konf.) bringt einen Antrag ein, dass die Sprache, in die Mitglieder einer Kommission niedergelegt haben, weil der Vorsitzende den Zentrumskandidaten gewählt hatte. (Götter, dort und Heiterkeit.) Im nächsten Jahre werden dann eine Revision der Zentralbehörde, wonach die Führung für den Kreis aufgehoben wurde. Also weil der Vorsitzende für das Zentrum gestimmt hatte, wurde auf einmal die freie Wahl in den Kreis proklamiert. (Grose Heiterkeit.)

Abg. Vippmann (Freil. Vereinigung): Herr Gölfer hat wieder behauptet, die Sozialisten seien denkwürdig, die Staatsautorität zu wahren. Wo blieb denn der Beispiel vor der Staatsautorität bei der

Reiherbürgermeister? (Sehr laut links, Unruhe rechts.) Wo blieb der Heibel sogar vor einem Königsmode bei der großen Kanalvorlage? (Unruhe rechts.) Und was aus der Wahlkreisvorlage wird, für welche ja auch die Staatsautorität engagiert ist, weiß auch kein Mensch. Was ist denn die Konvention mit Hilfe des Zentrums

des Oberen nach unten geteilt. (Sehr laut links.) Das konservative Parteimitglied können Sie nicht bestreiten. Der Antrag ist dazu da, „gute“, d. h. konservative Wahlen zu machen.

Redner kritisiert das weitere an der Hand eines Falles, daß die Landräte in Preußen der Gemeinden bei der Jagdverpachtung vielfach nicht respektvoll verhalten haben.

Abg. v. Heine (konf.) sagt, daß die Landräte im Osten mit allerlei Maß messen. Das erzeuge Enttäuschung. Abg. Dr. Wiemer (Freil. Wdt.): Die Rede des Herrn v. Gölfer war mehr von hoher Selbstbehauptung, als von politischer Klugheit. (Sehr richtig links.) Ich meine, die Sozialisten hätten das weite Vertrauen für Staatsautorität. (Sehr richtig links.) Unabhängigkeit und Selbstständigkeit respektieren wir selbstverständlich auch bei den Sozialisten. Abhängig ist leider meist die Regierung, das ist wohl auch eine „notwendige“ Abhängigkeit.

(Heiterkeit und sehr laut links.) Bei der Reichsbürgermeister hat die Staatsautorität durch das Verhalten der Konventionen (heute geltend), die sich mit dem Zentrum und dem Woten gegen die Regierung verbindet. (Lachen rechts.) Dies ist doch damals, die Regierung habe den Reichstag nicht ausgeliefert, weil sie nicht sicher war, daß die Landräte für die Regierungspolitik in diesem Falle eintreten würden. Herr v. Gölfer hat ja heute behauptet, daß die Landräte die Konventionen

die konservative Parteimitglied zu unterstützen, sondern lediglich dem rückwärtigen Wahlrecht und der veralteten Parteieinteilung zu veranlassen ist. (Sehr laut links.) Bei einem

gleichen und geheimen Wahlrecht

würden zweifellos nicht so viele Konservative und namentlich nicht so viele Landräte, die das Haus einzeln. Das würde vielen Parteien zu Gute kommen, vorausgesetzt, daß die Landräte ebenfalls Verwaltungstätigkeit besitzen wie politischen Einfluss. (Brauo! links.)

Abg. Fleischer (Str.) bringt einen weiteren Antrag vor, in dem der Antrag in das Jagdverpachtungsbereich einer Gemeinde einzugreifen hat.

Darauf wird ein Antrag auf

Schluss der Debatte

von der Mehrheit und dem Zentrum angenommen.

Abg. Borgmann (Soz.): Ich halte für, daß ich durch den Schluss der Debatte verhindert worden bin, namens meiner Partei, von der überhaupt bei dieser Debatte noch niemand zu Worte gekommen ist, darzulegen, wie sehr gerade unsere Partei durch die Art und Weise, wie die Landräte ihre Wirkstätte führen, geschädigt werden.

Das Kapitel wird bemittelt. Beim Kapitel

„Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung“

weist

Abg. v. Bülow-Samburg (nat.) auf den Wert eines einheitlichen Verwaltungssystems für Großberlin hin.

Abg. Westphal (Soz.): Das Berliner Polizeipräsidium entfaltet eine unangehme politische Tätigkeit. Von einer ungeheuren Anzahl Personen, die im Vordergrund des politischen Lebens stehen, besteht es Personalisten, es bildet den Zentralpunkt der gesamten politischen Polizei in Preußen. In dem

Kampfe gegen Turnervereine,

gegen Sozialdemokraten angeht, steht es genau so vor, wie gegen die bänischen und polnischen Turnervereine. Die Gefahr, die dort eine besondere Gefahrlandschaft darstellt, werden schwerer bestraft. In man nimmt selbst die Gefahr zu, die solchen Turnervereinen in Zukunft entstehen, in Strafe. Sogar Jugendvereine, von denen man annimmt, daß ihre Mitglieder auf dem Vorden der proletarischen Weltanschauung stehen, werden hartnäckig identifiziert. Personen, die wegen irgendwelcher geringfügiger Delikte in Untersuchungshaft genommen sind, werden

wie Verbrecher photographiert

und in das Verbrechenalbum aufgenommen. In einer Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums vom 16. Januar 1908 wird dies ausgedehnte Photographieren damit gerechtfertigt, daß der Verweigerung „Anarchy“ sei und als solcher einer Partei angehöre, die „den Umkreis“ der betreffenden natürlichen und geschäftlichen Ordnung beeinträchtigt, und deren Tun und Treiben deshalb von der Polizei pflichtgemäß überwachet werden müsse. (Hört! hört! d. v. Soz.) Diese Begründung ist absurd. Danach kann jeder Sozialdemokrat nach Auffassung der Polizei in jeder erwünschten Lage und beliebigen Zeit photographiert werden. Es ist die Behauptung, daß dieser Grund, der hier von der Polizei angeführt wird. Nach dieser Begründung können auch Polen, Dänen und osteuropäisch einmal die Herren vom Zentrum in das Verbrechenalbum gebracht werden. Im Interesse der Kulturkreise Preußens sollten sich die verdienstlichen Parteien dieses Hauses gegen die

Verbrecherphotographie

wehren. Ferner möchte ich anfragen, ob es richtig ist, daß die hochwürdige russische Polizeigewaltmännin Sultzenko alias Ermengroß sich

leicht wieder mit Genehmigung der Polizei in Charlottenburg aufhält. Es ist dies bekanntlich eines der jämmerlichsten moralisch verurteilbaren Beispiele, die es jemals in der politischen Geschichte gegeben hat. Sie hat alle moralischen Grundsätze

Opfer an den Wägen geliebert. hat unerhörte Provoktionen getrieben, sich im Auslande bei der russischen Freigeimigen Jugend als Wärterin für die russische Freiheit berechnen lassen und zu gleicher Zeit als

weißlicher Judas im Dienste der Polizei gehalten.

Es ist kein Zweifel, daß sie ihre jetzige Anwesenheit in Charlottenburg benutzt, um die betrübliche nichtendeigende Tätigkeit fortzusetzen. Ferner möchte ich fragen, ob der Berliner Polizeipräsident darüber unterrichtet ist, daß nach unüberprüfbar den Zeitungsmeldungen die russische politische Polizei in Preußen und Kamur unter Leitung des berühmten Spionage-Angewandten jetzt wieder eine

Zentrale für auswärtige Spionage eingerichtet hat und in Berlin eine Unterzentrale

zu bemessen Zweck für Deutschland, Österreich und die sämtlichen slawischen Länder eingerichtet worden ist. In Berlin dürften ja viele Spione ihre Tätigkeit ungestört, ja mit Unterstützung der Polizei entfalten, die Berliner Polizei arbeitet geradezu in

Kompanie mit den erbsüchtigen russischen Spionen. 1907 wurde bekanntlich die Polizei unter dem gegen die Berliner russische Beschlüsse. Sie wurde aufgelöst und

viele Russen wurden ausgewiesen.

Die Polizei scheint nachher gehen zu haben, daß sie sich damit gemißtrauen in eigene Pflicht geschrieben hat, indem sie sich der Möglichkeit beraubte, die Tätigkeit der in Berlin amnestierten Russen auf eine je nach den Umständen zu beschränken. Wenn sie in die Hände der Polizei in die Hände der Polizei gelangt, sie müßten doch wieder eine Gefährdung der russischen Sache nicht dergleichen haben. Natürlich lehnte man dies freundliche Annehmen von russischer Seite ab. Inzwischen ist aber in Berlin eine Beschlüsse gemeldet worden, von der der dringende Verdacht besteht, daß sie von russischen Spionen im Geheimen durch die Berliner Polizei angeht. Es sind Untersuchungen angestellt über die Herkunft des Materials, der Gelder und Bücher und die betreffenden Personen haben sich in solche Widersprüche verwickelt und sich solche Unmöglichkeiten zufinden kommen lassen, daß der dringende Verdacht besteht, daß man es hier mit den unanständigen Verbrechen der russischen Polizei zu tun hat. Die Beschlüsse sind eine Verleumdung, die seit langem

als Spionage entlarvt

ist. Es wird noch eine genauere Untersuchung darüber stattfinden, aber ich möchte schon jetzt von dieser Stelle aus an alle in Berlin lebenden Russen die Mahnung richten, daß sie dieser Verleumdung mit äußerster Vorsicht gegenüberstehen und in diese Polizeigefilde nicht hineingehen. Weiter möchte ich folgenden Vorfall hingewiesen: Im Februar 1909 befand sich hier ein russischer Schriftsteller Ananin, um einige ganz unpolitische Vorträge literarischen Charakters zu halten. Er erhielt hinfür alle in der russischen Studentenvereine in Deutschland, ob er auch von ihm Vorträge haben möchte. Gerade in dem Moment, als er die Antworten bei sich hatte, verließ ihn die Berliner Polizei und nahm ihm die Schriftstücke ab und nun wurde in ganz Deutschland herumtelegraphiert und eine Wajaz veranstaltet. Man konstruierte das Verhalten einer russischen Geheimbindelet. In dem Prozesse, der im Juni verhandelt wurde, um die meisten Angehörigen freigesprochen worden, eine geringere Zahl zu geringen Strafen verurteilt, da anerkannt wurde, daß sie irgendwelche schändlichen Spione nicht verfolgt hatten, sondern der einzige Grund für die Geheimhaltung — die Angst vor den russischen Spionen in Preußen gewesen sei. Das Gericht stellte dabei fest, daß eine Geheimhaltung vor russischen Spionen nicht sei mit einer Geheimhaltung vor der preussischen Polizei gleich sei.

Die Solidarität zwischen den in Deutschland lebenden russischen Spionen und der preussischen Polizei

für etwas Selbstverständliches. (Hört! hört! bei den Sozialdem.) Die Berliner Polizei hätte auch an die österreichische Polizeiverwaltung eine Warnung geschickt: die sie hat aber ebenso

abblieben lassen,

wie in dem bekannten Schönberger Prozeß das Berliner Polizeipräsidium von der Schweizer Polizei abgelobt wurde. Der Prozeß wurde unter dem Namen Grindel und Gen. im Juni in Dresden verhandelt. In dem Prozeß wurde ein Brief eines gewissen Person in Ananin verlesen, in dem es nach der beglaubigten Heberlieferung der 7. Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums hieß: Da die Vorträge hier geheim (kompromittiert) beanstanden werden, so bitten wir Sie mitzuteilen, unter welchen Namen Sie hier auftreten wollen. Eine zweite Frage wurde an Ananin gestellt, ob die Stelle folgenden hieß: Da die Vorträge hier legal öffentlich mit Anmeldung bei der Polizei beanstanden werden, so bitten wir Sie mitzuteilen usw. (Hört! hört! bei den Soz.) Es hatte also hier irgend ein Spionak, um die Polizei hinsichtlich dieses Briefes zu informieren, was ein Spionak gefällig. (Hört! hört! bei den Soz.) Das Gericht war so konservativ über diese Bemerkung

Aufklärung des Berliner Polizeipräsidiums,

daß der Vorsitzende von dem Augenblick an einen ganz anderen Ton gegen die Angehörigen einrichtend und daß in der Begründung des Urteils ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß die Art und Weise, in der die in Deutschland lebenden Russen von der Polizei behandelt würden, ihnen allerdings die größte Vorsicht zur Pflicht machte. (Hört! hört! bei den Soz.) Ich frage den Herrn Minister als Vorgesetzten des Berliner Polizeipräsidiums, ob er über diese infame Haltungsgeschichte, die sich wieder in

Wälfungen im Königsberger Schwärzungsprozeß

anreicht, orientiert ist und betreffende Erklärungen abgeben kann darüber die Memorie an den Kaiser. Ich frage den Vorsitzenden, ob die Wälfungen gemacht hat, zum Teil je nach die. Wir können verlangen, daß die Polizei, nachdem sie gegenüber anständigen, wenn auch politisch misliebigen Russen eine derart unerhörte Praxis zur Anwendung bringt, nicht im allerhöchsten Maße unannehmbar Individuen, die aus Deutschland kommen, Unter der Hand tut. Wir sind gegen jeder jeglicher Ausbeutung. Aber wenn man es für zulässig hält, politisch misliebige Ausländer:

zur Schande Deutschlands

und zur Ehre der russischen Spione auszuweisen, dann haben wir das gute Recht zu verlangen, daß das Berliner Polizeipräsidium diese Schritte und Judas, die nach Deutschland kommen, daß es diese ganze Wälfung zum Tempel hinansteigt. (Sehr laut links) bei den Sozialdemokraten

Abg. Stroffer (konf.): Der Abg. Stiefandt stellt es so dar, als ob die Russen, die überwand werden, ganz harmlose Leute wären. Ich erinnere daran, daß sie die Geheimschrift haben, die sie genießen, schon in anderer Weise gebrauchbar sind. Denken Sie nur an die Wälfungen und an die Wälfungen kommen. Unter der Hand tut. (Sehr laut links, d. v. Soz.) Er aber von Dr. Stiefandt verlesene Brief wirklich gefällig ist oder nicht, läßt ich dahingestellt. Man hat mir gestern auch vorgelesen, ich hätte ein Ditat aus dem Buche „Der historische Materialismus“ von Gorter gefällig. Ich habe mir inzwischen das Buch verschafft und halte alles, was ich gefällig sehen möchte. (Sehr laut links) Es steht nämlich in dem Buche drin, was ich gestern aus der „Sächsischen Zeitung“ vorgelesen habe. (Hört! hört! rechts.)

Im übrigen kann ich den Minister nur bitten, sein ganzes Augenmerk auf die sich hier aufspielenden Missen zu richten. (Brauo! rechts.)

Abg. Götter-Berlin (Soz.): Es ist mir unangenehm, wie nach der gestrigen Debatte, und nachdem der Abg. Stroffer angeblich das Buch von Gorter gelesen hat, dieser Herr noch die Stille haben kann, sich hier hinsetzen und erklären kann.

Vizepräsident Dr. Köstlich: Das dürfen Sie von einem Mitgliede dieses Hauses nicht hören.

Abg. Götter-Berlin: Ich will nachweisen, daß das, was ich gestern behauptet habe, den Tatsachen entspricht. Herr Stroffer hat gestern gesagt: „Der Materialismus bildet ein gut Teil der Sittlichkeit.“ Nur innerhalb der Klasse kann auf dem Gebiete des Materialismus noch von irgend einer sittlichen Gebote die Rede sein, der anderen Klasse gegenüber soll das höchste sittliche Gebot ebensowenig wie dem Feind gegenüber.“ Ich lege kein Gewicht darauf, daß zwischen diesen beiden Sätzen ein Satz fehlt, der etwa 4 Druckszeilen umfaßt. Dagegen ist folgendes von entscheidender Bedeutung. Herr Stroffer führt nämlich unmittelbar im Anschluß an diese Worte fort: „Der Arbeiter wird bei Unternehmung nicht belügen und betrügen, noch er nur kann.“ Ich stelle fest, daß zwischen den von mir vorgelesenen und diesen Worten nicht weniger als 10 Druckszeilen liegen, die Herr Stroffer ausgelassen hat. (Hört! hört! bei den Soz.) Aber nicht nur das. Im die letzten Worte in einem logischen Zusammenhang zu bringen mit dem, was ich zuerst vorgelesen habe, ist auch der Anfang dieser Worte direkt gefällig worden. Aus den 10 ausgelassenen Zeilen unterzieht der Verfasser die Strafe, die bei dem Menschen nötig ist. Er weiß, gefällig auf Darwin, nach, daß in der menschlichen Natur ein Kampf, anderen zu helfen, lebt, ein sittliches Gebot zum Vorhinein in gewissen Umständen, das aber durch den Kampf um das Eigentum, durch die Konkurrenz und den Klassenkampf die Ausübung dieses Gebotes immer verhindert ist und das gegenüber Klassenangehörigen das Sittengesetz ganz anders lautet als gegenüber Klassenangehörigen, und nun heißt Götter fest, daß das, was er eben behauptet hat, auf den Unternehmern zutrifft, und nachdem er das festgestellt hat, fährt er fort: Umgehört wird auch der Arbeiter den Unternehmern nicht belügen und betrügen, noch er nur kann. Diese Worte sind vermanbelt worden in die Worte: „Der Arbeiter wird den Unternehmern nicht belügen und betrügen“ usw. — Wenn das das Sittengesetz des wissenschaftlichen Wertes ist, wenn das keine Fälschung ist, dann weiß ich nicht, was eine Fälschung ist. (Sehr richtig! bei dem Soz., Unruhe rechts.) Nach diesen Worten Gorter kommen dann die Worte, mit denen Herr Stroffer sein Zitat schließt. Aber auch daswärtigen fehlt wieder.

Abg. Götter-Berlin (Soz.): Ich überlasse es dem Urteil des Hauses, selbst zu entscheiden, ob das, was Herr Stroffer verlesen hat, eine Fälschung ist oder nicht. Jedoch, der noch seinen geordneten Menschenverstand besitzt, wird mir zugeben, daß es eine Fälschung ist. (Brauo! bei den Soz.)

Abg. Stroffer (konf.): Ich kann hier noch nicht ein ganzes Buch vorlesen. (Geleitet.) Durch das Wort „umgehört“ wird der Sinn in seiner Bedeutung geändert. Das, worauf es mir ankommt, steht in dem Buche für jeden klar und deutlich zu lesen. Auch ich überlasse das Urteil dem hohen Hause.

Abg. Götter-Berlin (Soz.): Zeder, der einmal ein wissenschaftlich-geliebtes Buch gelesen hat, wird mir zugeben, daß man nicht so ältlich darf, wie Herr Stroffer es getan hat. Ich halte ihm zu Gute, daß er in der kurzen Zeit dieses philosophische Werk nicht verlesen konnte. Er wird durchgenommen, daß, was Götter fest hat, das, was er als Götter verlesen hat, das, was Götter fest hat, das, was er als Götter verlesen hat.

Abg. Stroffer (konf.): Das ist nicht wahr! Im übrigen war ich geneigt, den Vorwurf, den mir der Vorwärts macht, ich hätte ein Zitat gefällig, zurückzuweisen.

Abg. Götter-Berlin (Soz.): Ob der Vorwärts das behauptet hat, weiß ich nicht. Wohl gegen den Vorwärts, sondern gegen mich hat sich Herr Stroffer gewandt.

Darauf verlegt das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag 1. Uhr.

Schluss 4 Uhr.

# Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 28. Februar 1910.

## Polizei und Samariter.

Die Polizeigefilde in Halle, Königsberg, Magdeburg, Neuminster und Frankfurt a. M. sind nicht nur „räuberisch“ gegen die friedlichen Straßenbenediktanten ausgefallen, auch die Samariter und Sanitätsmannschaften, welche die Opfer der Polizeigefilde verbinden und forschaften wollten, ist geradezu barbarisch vorgegangen worden! In jedem dieser Verbrechen die Samariter, neuerdings, Sanktifikat, sie waren von Fremden und Feind gleich hochgeschätzt, um unterdessen dem Schuge der Götter Konvention, die für alle Kulturstaaten verbindlich ist. Auch der Kampfsfähigkeit gilt gemißtrauen als neutral, dies alles aber nur in einem Kriege gegen den äußeren Feind. Gegen den inneren Feind“ gelten solche Sentimentalitäten der Polizei nicht. Auf Frauen, Kinder, Invaliden wurde bei den Wahrscheinlichkeiten losgedroschen. Wo in die Häuser hinein wurden sie verfolgt. Die Samariter und Sanitätsmannschaften aber wurden von den Polizisten direkt daran gehindert, ihrer Menschenpflicht den Verletzten gegenüber nachzukommen.

In Halle wurden die ebenfalls gefälligst Samariter zum Teil von der Polizei mit fortgetrieben. Die in der Nähe des „Rauhenberg“ blicken, hatten alle Hände voll zu tun. Die Verletzten wurden von Mitgliedern des Arbeiter-Samariterbundes verbunden und in die Klinik geschafft. Andere konnten nach ihren Wohnungen gebracht werden. Von einem Polizeikommissar in Halle wurden die Samariter als „Spione“ bezeichnet und außerdem noch beschimpft! In Frankfurt am Main wurden Ärzte und Sanitätsmannschaften, die den Verletzten zu Hilfe kommen wollten, mit Gummischläuden und Säbeln traktiert. In Magdeburg wurden die Arbeiter-Samariter ebenfalls von der Polizei verhindert, den Verletzten Hilfe anzubringen. Dies veranlaßt den Vorsitzenden der Berliner-Samariter-Solonne zu einer schriftlichen Erklärung der Berliner-Samariterbundes, worauf die Antwort noch ausbleibt. Die Bundesversammlung des Arbeiter-Samariterbundes erhebt gegen diese Behandlung der Samariter energisch Protest, ob das freilich bei der preussischen Polizei etwas nützen wird, ist eine andere Frage.

Interessanteremang.

Sieht bei jeder Gelegenheit Kampf bis aufs Messer ansetzen, mehrten sich. Namentlich sind es jetzt die Baumtänzer, die ihre Forderungen vor dem kommenden Jahre Vermittlung Gesand-



**Schule:** Stadt-Vorherger Wanne, die Stabts. Franke, Ubr. Dr. Schamberger, Dr. Ehen, Dr. Hens, Schmidt, Dr. Meinen, Schente, Ananib, Eubobes, Schindt, Haseloff, G. w. an die Vorlage künnten: Wolfrabe, Winkler, Quilitzsch, Koch, Richter, Schröder I. Lange, Wod, Menzel, Schröder II. Comit war die Vorlage angenommen, man hätte erreicht, was man wollte. Die Strafen, die noch zu pflichten sind, werden in zwei Jahren kassiert als fertig sein.

**Stierfeld,** 28. Februar. Unglück auf den Säen. Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, wurde auf Bahnhof Wittenfeld der Bahnarbeiter Siegenbach beim Umstellen einer Weiche von dem nachfolgenden Wagen erfasst und vor das Gleis gerufen. Dadurch wurde ihm das linke Bein, oberhalb des Knies, abgerissen. Der Verunglückte wurde der Sächsischen Staatsverwaltung, das Amt in Chemnitz, in die Heilanstalt bei Wehra und ist noch nicht verheiratet.

**Domstift,** 28. Februar. Das Rathaus niedergebrannt. In der Nacht zum Sonntag ist das hierige Rathaus bis auf die Insufflationen niedergebrannt. In dem Gebäude waren untergebracht die Polizeiverwaltung, das Amtsgericht, die städtische Sparkasse, Dokumente und Akten neueren Datums konnten in Sicherheit gebracht werden. Der Brand griff so rasch um sich, daß an eine Rettung des gesamten Rathauses nicht zu denken war. Wie mitgeteilt wird, ist der Brand in der Wohnung des Metzgermeisters ausgebrochen. Die in Mietswohnungen genutzten Gebäude müssen bis zum Wiederaufbau des Gebäudes in Dienstwohnungen untergebracht werden. Sämtliche Möbel und Inventarien des Amtsgerichts, sowie die zurückgelassenen Akten sind verbrannt, ebenso alle Möbel und Inventarien des Metzgermeisters, der, da er sehr reichlich verbrannt ist, großen Schaden erlitten hat. Um größten Teil ist auch das Inventar der städtischen Verwaltung im Raub der Flammen geblieben. Das ganze Gebäude, das kurz nach dem Wiederaufbau der Stadt erbaut wurde, ist ausgebrannt. Es waren 25 Personen erstickt. Ein Feuerwehrautomaat, ein Mann, der verbrannt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

### Allerlei.

**Amateur in Frankfurt.**  
Paris, 27. Februar. Ein heftiger Sturm, begleitet von Donnerwägen und furchtbarstem Regen, wüthete in der Umgebung von Lyon und hat großen Schaden angerichtet. Dämme wurden entwurzelt und Dächer abgedeckt. In Lyon sind mehrere, leicht gebaute Häuser, welche bereits durch die Kälterückfälle im letzten Winter, vom Sturm ungesichert waren, in der Umgebung von St. Menesville und bei Verniers gegen die Wände stürzte. Die Arbeiterbevölkerung hat ernste Befürchtungen. Auch in der Umgebung von Mentemont hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Die telephonischen Verbindungen sind gelitten. Es regnet in Strömen, die Wälder fließen. Die Arbeiterbevölkerung teilen mit, daß die Wälder bei Chateaubelle fast steinigt sind. Aus Lyon wird ebenfalls über furchtbaren Sturm berichtet. Mehrere Schiffe sind von der Signalstation aus in trüblicher Lage sich befindend gemeldet worden. Die Sanktionierung hat mehrere Schiffe auf der Höhe der See gelassen, um Nachforschungen an der Küste vorzunehmen und den in Not befindlichen Schiffen Hilfe zu bringen.

### Sieben Arbeiter ertranken.

Brüssel, 27. Februar. Als 13 Arbeiter der Zementfabrik bei der Entwässerung arbeiten in freier Bergengegend in einem Kahn über den Fluß leiten, landete plötzlich ohne Veranlassung aus dem Nebel ein Frachtdampfer auf, der das Frachtboot in den Grund bohrte. Von den 13 Arbeitern ertranken sieben, ein achter wurde tödlich verletzt.

### Unter Schneefällen begraben.

Telfsch, 27. Februar. In Sandenmühle im Niesengebirge stürzte unter den Schneefällen das Dach einer Scheune ein, in der Mannschaften der militärischen Stabteilung des 5. bayerischen Armeekorps untergebracht waren. Mehrere Infanteristen wurden schwer verletzt.

### Städt. verwahrloster Jugendlicher.

Neu-Ruppin, 27. Februar. Bei der Strafkommission in Neu-Ruppin hatte sich gestern der 16-jährige Gärtnerlehrling Böding aus Dalmin wegen Auftrages von beantwortet. Er hatte am 20. November d. J. die 16-jährige Tochter des Bergwärters Jöhl nach vorausgehender Vergewaltigung erzwungen. Das Gericht gab nur Körperverletzung mit tödlichem Ausgange und verurteilte Böding als vorzeitig an und verurteilte Böding zu zehn Jahren Gefängnis.

### Einen Schatzmann erschossen.

Düsseldorf, 28. Februar. Der Wirt Rogel, der kürzlich von der Strafkommission wegen Überdiesens und großen Unfalls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erlag gestern nach den als Zeugen gegen ihn aufgetretenen Schatzmann Burker in dessen Wohnung und veranlaßte mehrere andere Personen. Rogel erwarf darauf die Strafe; gefahren fand man seine Leiche auf dem Friedhof.

### Im Dorfke ertranken.

Konitz, 28. Februar. Auf dem Dreiersee Dorffe brachen vier Kinder auf dem Heimwege von der Schule ein. Drei Kinder der Welterer Leman, Hof und Bach aus Altdorf-Schulze ertranken.

### Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise:

Arbeiter-Turnverein Witz 6,50 Mk. A. Leopold.  
Zeig. Gelammelt in der Sammel-Verammlung 2,75 Mk. A. Leopold.

### Quittung.

Für Parteizwecke: Auf Seite 333 2,55 Mk. Distrikt 6 0,65 Mk. Heiland.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Täuschende Buttergleichheit

keines Aroms und milder, aufzarter Geschmack zeichnen die beliebten van den Bergh'schen Marken **«Palmkrone»** und **«Palmstolz»** - anerkannt feinste Pflanzenbutter-Margarine - aus. Größte Erparnis gegen Naturbutter bei gleicher Verwendbarkeit. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Massiv goldene Verlobungs- u. Trauringe.** feingulds, aus gewalzt. Gold, in jeder Façon und Preislage. Große Auswahl stets am Lager. Auf besonderen Wunsch **Extra-Anfertigung** in kürzester Zeit. **Gratierung gratis.** **Robert Koch, Uhren, Gold- u. Silberwaren, nur Leipzigerstr. 44.** Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins. Geogr. 1878.

**Grüne Heringe** empfiehlt Norddeutsche Fischhalle.

**Ernst Haackel** Vorkaufsgabe. Preis 1 M. Volkshandlung, Halle a. S.

**Arbeitsmarkt** Kräftiger Lehrling gesucht. **Witt. Münster, Fabrikvermittlung, Marktfl.**

**Schulzüge für Semestern** Einleiten gesucht. **Schmidt, Freiler, Gr. Brunnenstr. 63.**

**Reisende** Verkauf eines Omnibusses unter Vermittlung. **A. Hofst. Schröder I., Weierwische (R. Wiedenbr.)**

**Schlosser u. Eisenreher-Lehrlinge** sucht sofort oder Darn einleitend. **Masch.-Fabrik Böllbergerweg 59.**

**Liebe in Natur u. Unnatur** von Wolfgang Burghard, mit Abbildungen, in 2 Bänden. **Preis 3,50 Mk.** Zu beziehen durch alle Buchhändler und **Volks-Buchhandlung, Barz 42/43.**

### Ständesamtl. Nachrichten.

Halle (Zeitung), 26. Febr. **Angeworbene:** Arbeiter Rohlf und Veta Marjona (Tobell 1. und Forst 34), Friseur Günther und Anna Redt (Wedden und Schmiedestraße 12), Friseur Dennis und Klara Bürging (Mühlstraße 14 und Königsstr. 78), Zergant Rohlf u. Anna Günther (Wandlung und Große Brunnstraße 28), Buchbinder Berthold und Anna Rudolph (Schmiedestraße 5 und Magdeburgerstr. 68), Polsterer Sereant Hugo und C. Conradi (Halle und Forst), Schlosser Rabe und Franz Götze (Halle und Gasse), Eisenreher Nesto und M. Schüge (Halle und Bernburg), Eisenreher Winter und M. Stein (Gömmis und Gredde). **Verheiratungen:** Kaufmann Reich und Marie Margarete Wolff (Marktstraße 28 und D. Universität 2), Mechaniker Nimmer und Eva Kaufmann (Martinsberg 11

**Beckenstraße 27, Kaufmann** Weisbach und Hedwig Simon (Cherlottenburg u. Magdeburgerstraße 7), Zimmermeister Gienhardt und Ella Weimke (Gartenstraße 7 und Kleine Klausstr. 18), Hofbote Schumann u. Margarete Weich (Auf Markt 28 und Meierbühlstraße 33), Antischer Metzger und Emma Weich (Hr. Mühlstraße 62 u. Schmiedestr. 13), Holzreiter Blaser u. Katharina Dreier (Zeitung 32), Maschinenmeister Hoffa und Lina Schröder (Maffierstraße 1 u. Thüringerstraße 23).

**Geboren:** Eisenbahn-Betriebsassistent Gottschall S. (Forststraße 57), Bahndirektor Sped. T. (Steinweg 17), Kaufmann Freyhain S. (Meierbühlstr. 2), Maurer Schäfer aus Trebitz S. (Halle), Schlosser Wilh. T. (Schmiedestraße 33), Maschinenführer Kühne T. (Schloßberg 3), Metallverarbeiter Leutner S. (Guttenberg 17). **Gestorben:** Bergarbeiter Nennbach aus Klein-S. (Wedden, 38 J., Veranmuttert), Arbeit. Bielow T., 11 Mon. (Fünferstraße 73), Fuhrer Berner, 82 J. (Göthe 16).

**Ständesamt Zeig** vom 11. bis 20. Februar 1910. **Gesuchungen:** Drechsler Stephan und Anna Fischer, Wirt, Wetzlar u. Theres Brand, Arbeiter Bach und Marie Franke, Kaufmann Ebert und Elisabeth Frenzel, Malermeister Dunau und Witwe Kober geb. Grobe.

**Geboren:** Schiefer Hior S., Kaufmann Danisch S., Bäcker Lehmann S., Wagnereisenmeistermann I., Walter Saupé S., Arbeiter Gerth S., Kaufmannseher Gerth S., Buchreiter Rasmann S., Arbeiter Kübling S., Eisenbahngeliebten Denneberg S., Bohlenpfeifer Schäfer S., Arbeiter Tauchnitz S., Arbeiter Gerlich S., Schmied Schneider T., Schiefer Gerhardt S. **Gestorben:** Carl Baumann, 41 J., Martha Heen, 4 Mon., Martha Kant, 1 J., Erich Lehmann, 7 Stunden, Otto Schröder, 18 J., Walter (95), 1 Mon., Anna Beume, 1 J., Hugo Weim, 3 Mon., Friedrich Strag, 9 Mon., Gertrud Gaudig, 3 J., Zigarrenmacher Schmalz T., tolg. Otto Schwela, 42 J.

**Metallarbeiter-Verband.** Den Kollegen zur Nachricht, daß nach einer kurzen Krankenlagerung unser Mitglied, d. Schlosser **Walter Krenicke** verstorben ist. **Obre seinem Andenken:** Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt. Um zahlreichere Beteiligung erucht. Die Erdbearbeitung stelle a. S.

## Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.

Erscheint wöchentlich dreimal.

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> H. Thiele, Gobeaster, 1. pt. <b>Büchereien</b> Fritz Götte, Gr. Brunnenstr. 20. <b>Bettfedern, Betten</b> Herm. Baumüller, Burgstr. 6. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Bücherwaren</b> Otto Ebert, Streiberstr. 28. <b>Brauerien</b> F. Günther, Halle a. S. <b>Brickets, Kohlen</b> Ed. Linke & Ströfer, Hordorferstr. 1. Richard Wolf, verlag, Königsstr. <b>Dampfschiff, gara. u. ung. Güte</b> Julius Wiedenmann, Schmeierstr. 4. <b>Dollkassen und Fische</b> Carl Barick, Nikolaistr. 6. Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. H. Doller, Leipzigerstr. 64. Herm. Lincke, Alter Markt 31.	<b>Drogen und Farben</b> Ernst Fischer, Moritzkirchhof 1. Franz Poppe, Böllbergerweg 1. M. Rüdler, Rannischerstr. 2. M. Waltsott Neff., Gr. Ulrichstr. 30. <b>Ein- u. Verkaufsgeschäfte</b> F. Henneke, Kl. Ulrichstr. 16. Fr. Martin Heise, Dechershof 7. <b>Eisen- und Stahlwaren</b> F. Lindenbahn, Königsstr. 8. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Eiserne Gefäße</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königsstr. 8. <b>Fahrräder u. Nähmaschinen</b> Henry Klepzig, Reilstr. 2. <b>Fleischermeister, Wurstfabrik</b> J. Klastermann, Advokatenvogel 27. Franz Kunze, Burgstr. 59. <b>August Mangold,</b> Mersburgerstr. 105. Otto Müller, Witekindstr. 30. Robert Schöfer, Königsstr. Otto Ullrich, Bickersstr. 1.	<b>Galanterie- u. Spielwaren</b> <b>Freund &amp; Müller,</b> Leipzigerstr. 54. K. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Handlosterwagen-Fabriken</b> Oskar Kutscher, St. Michaelsstr. 10. Ernst Soltmann, Ibersburgerstr. 19. <b>Haus- und Küchengeräte</b> K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Georg Temme, Delitzscherstr. 11. <b>Herren-Garderobe- und -Artikel</b> M. Rosenthal, Oleariusstr. 10 am Hallmarkt. <b>Hoizkuchen, Zuckerwaren</b> Friedrich Bock, Schneerstraße 16. Marie Peschke, Steinweg Nr. 31. Rob. Schirmer, Leipzigerstr. Nr. 71. W. Schmidt, Gr. Steinstr. 24a u. Steinweg 17.	<b>Hüte u. Mützen</b> Friedrich Flietner, Geiststr. 23. <b>Hamburger Hut-Bazar,</b> Geiststr. 22. <b>Kaffee, Kakao, Tee</b> C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. <b>Ernst Ochse,</b> Leipzigerstr. 95. <b>Kartonsagen</b> W. Schmell, Jakobstr. 60. <b>Kaufhäuser</b> Leipzigerstr. 87. P. Eick, Bekleid.-Gegest.-J.-Art. <b>Kolonialwaren</b> Bechershof 8. F. Beerholdt, dicht am Markt. Ernst Clausius, Rich. Wagnerstr. 16. Oskar Häder, Hallmarkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. B. Wagenführer, Reilstr. 38. <b>Lederhandlungen</b> Siegm. Jacob, Gr. Märkerstr. 8. Harm. Schmidt, Geiststr. 23.	<b>Leinen und Wäsche</b> Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. <b>Mechanik, Optik</b> Rich. Flemming, Schmeierstr. 22. <b>Möbel-Magazine</b> Möbel-Mag. Hall. Tischlermeister. Grösse Magazin, Ulrichstr. 50. <b>Schneiderlei-Bedarfsartikel</b> F. C. Wissel, Marktplatz 11. <b>L. Zengertling, Schulstr. 7.</b> <b>Spekulation, Möbeltransport</b> O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 59. <b>Uhren- u. Goldwaren</b> Friedrich Hofmann, Klausstr. 23. Bruno Kitz, Gr. Ulrichstr. 41. <b>Robert Koch,</b> strasse 44. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. A. Weiss, Kleinschmieden 6.	<b>Weine u. Fruchtsäfte etc.</b> H. Kado Nachf., Leipzigerstr. 89. Max Münzel, Magdeburgerstr. 99. Gr. Brauhausstr., Ecke Leipzigerstr. <b>Weiss-Woll-Tapisserie</b> Franz Hamme, Lindenstr. 56. Richard Eise, Marktplatz 6. Marie Stollfeld, Triftstr. 4. <b>Zahn-Techniker</b> Neue Promenade 16, vis-a-vis Leipz. Turm. <b>Zigarrenhandlungen</b> Robert Schedel, Herrenstr. 11. F. Soldmann, Königsstr. 93. Julius Wiedenmann, Schmeierstr. 4. W. Schubert, Lauchstädterstr. 15. <b>Ammendorf.</b> O. Probsthain, Petti-Rain-Anst. W. Ratsch, Dollkassenhans. W. Wünschler, Schubarweg.
---	---	--	--	---	---

Meldungen bezüglich Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Expedition - Barz 42/43 - entgegen.







teilschraffe Begehrten Teil der Bienenstraße von der Kommission beantragt worden, nur einen Rechenantrag anzulegen, die Anlegung des Bürgersteiges jedoch in Anbetracht der beulenden Abänderungen des Straßenschnitts zu vertragen. Obwohl Genosse Langhans darauf eintrug, weshalb den Zeit und Materialerparnis innerhalb des Leistungswertes bis zum Schuljahr mit einem Bürgersteig zu versehen, wurde dem Antrag der Kommission gemäß beschließen. Die Kosten belaufen sich auf 3300 Mark. — Die Rechenanfrage einer zweiten Abwasserleitung in der Baufahrstraße wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Die Kosten für die Abwasserleitung im südlichen Straßenzug werden 1200 Mark und für verschiedene Reparaturarbeiten im Laufe der nächsten 3 bis 4 Jahre 2000 Mark zu betragen. — Eine ausgedehnte Debatte über die Beschäftigung über die Erhebung von Gebühren beim Ausstellen von Bescheiden, Steuerbescheiden und sonstigen Bescheiden, wurde nach dem Beschlusse der Kommission abgelehnt. Die Kommission hatte vorgeschlagen, die ersten 5 Wochen gebührenfrei zu lassen. Von der 6. bis 10. Woche über 20 Mark und laufende Meter 10 Pf. von der 10. bis 20. Woche 20 Pf. zu erheben. Für Kaufleute und sonstige Gewerbe aller Art sollten nur von der 1. Woche ab Gebühren erhoben werden. Das sollte jedoch veränderbar werden nicht in dem Sinne, sondern es wurden eine Anzahl Abänderungsanträge eingebracht, die dahin gingen, erst von der 10. Woche ab Gebühren zu erheben, ein anderer Antrag wollte die Gebührenfreiheit auf 13 Wochen ausdehnen, während ein dritter völlige Gebührenfreiheit verlangte. Doch zum Schluß der ganzen Verhandlung wurde folgende Beschlusse gefasst: Die Magistratsanträge abgelehnt. Um über die Notwendigkeit hinwegzudenken, ging diese Vorlage zurück an die Kommission. Beschlossen wurde noch für Licht- und Kellergebühren eine Abänderung einzuführen. Für erstere sollten pro Quadratmeter und Jahr 20 Pf. erhoben werden. Der Mindestsatz in 4. — 12. — 14. — 16. — 18. — 20. — 22. — 24. — 26. — 28. — 30. — 32. — 34. — 36. — 38. — 40. — 42. — 44. — 46. — 48. — 50. — 52. — 54. — 56. — 58. — 60. — 62. — 64. — 66. — 68. — 70. — 72. — 74. — 76. — 78. — 80. — 82. — 84. — 86. — 88. — 90. — 92. — 94. — 96. — 98. — 100. — 102. — 104. — 106. — 108. — 110. — 112. — 114. — 116. — 118. — 120. — 122. — 124. — 126. — 128. — 130. — 132. — 134. — 136. — 138. — 140. — 142. — 144. — 146. — 148. — 150. — 152. — 154. — 156. — 158. — 160. — 162. — 164. — 166. — 168. — 170. — 172. — 174. — 176. — 178. — 180. — 182. — 184. — 186. — 188. — 190. — 192. — 194. — 196. — 198. — 200. — 202. — 204. — 206. — 208. — 210. — 212. — 214. — 216. — 218. — 220. — 222. — 224. — 226. — 228. — 230. — 232. — 234. — 236. — 238. — 240. — 242. — 244. — 246. — 248. — 250. — 252. — 254. — 256. — 258. — 260. — 262. — 264. — 266. — 268. — 270. — 272. — 274. — 276. — 278. — 280. — 282. — 284. — 286. — 288. — 290. — 292. — 294. — 296. — 298. — 300. — 302. — 304. — 306. — 308. — 310. — 312. — 314. — 316. — 318. — 320. — 322. — 324. — 326. — 328. — 330. — 332. — 334. — 336. — 338. — 340. — 342. — 344. — 346. — 348. — 350. — 352. — 354. — 356. — 358. — 360. — 362. — 364. — 366. — 368. — 370. — 372. — 374. — 376. — 378. — 380. — 382. — 384. — 386. — 388. — 390. — 392. — 394. — 396. — 398. — 400. — 402. — 404. — 406. — 408. — 410. — 412. — 414. — 416. — 418. — 420. — 422. — 424. — 426. — 428. — 430. — 432. — 434. — 436. — 438. — 440. — 442. — 444. — 446. — 448. — 450. — 452. — 454. — 456. — 458. — 460. — 462. — 464. — 466. — 468. — 470. — 472. — 474. — 476. — 478. — 480. — 482. — 484. — 486. — 488. — 490. — 492. — 494. — 496. — 498. — 500. — 502. — 504. — 506. — 508. — 510. — 512. — 514. — 516. — 518. — 520. — 522. — 524. — 526. — 528. — 530. — 532. — 534. — 536. — 538. — 540. — 542. — 544. — 546. — 548. — 550. — 552. — 554. — 556. — 558. — 560. — 562. — 564. — 566. — 568. — 570. — 572. — 574. — 576. — 578. — 580. — 582. — 584. — 586. — 588. — 590. — 592. — 594. — 596. — 598. — 600. — 602. — 604. — 606. — 608. — 610. — 612. — 614. — 616. — 618. — 620. — 622. — 624. — 626. — 628. — 630. — 632. — 634. — 636. — 638. — 640. — 642. — 644. — 646. — 648. — 650. — 652. — 654. — 656. — 658. — 660. — 662. — 664. — 666. — 668. — 670. — 672. — 674. — 676. — 678. — 680. — 682. — 684. — 686. — 688. — 690. — 692. — 694. — 696. — 698. — 700. — 702. — 704. — 706. — 708. — 710. — 712. — 714. — 716. — 718. — 720. — 722. — 724. — 726. — 728. — 730. — 732. — 734. — 736. — 738. — 740. — 742. — 744. — 746. — 748. — 750. — 752. — 754. — 756. — 758. — 760. — 762. — 764. — 766. — 768. — 770. — 772. — 774. — 776. — 778. — 780. — 782. — 784. — 786. — 788. — 790. — 792. — 794. — 796. — 798. — 800. — 802. — 804. — 806. — 808. — 810. — 812. — 814. — 816. — 818. — 820. — 822. — 824. — 826. — 828. — 830. — 832. — 834. — 836. — 838. — 840. — 842. — 844. — 846. — 848. — 850. — 852. — 854. — 856. — 858. — 860. — 862. — 864. — 866. — 868. — 870. — 872. — 874. — 876. — 878. — 880. — 882. — 884. — 886. — 888. — 890. — 892. — 894. — 896. — 898. — 900. — 902. — 904. — 906. — 908. — 910. — 912. — 914. — 916. — 918. — 920. — 922. — 924. — 926. — 928. — 930. — 932. — 934. — 936. — 938. — 940. — 942. — 944. — 946. — 948. — 950. — 952. — 954. — 956. — 958. — 960. — 962. — 964. — 966. — 968. — 970. — 972. — 974. — 976. — 978. — 980. — 982. — 984. — 986. — 988. — 990. — 992. — 994. — 996. — 998. — 1000. — 1002. — 1004. — 1006. — 1008. — 1010. — 1012. — 1014. — 1016. — 1018. — 1020. — 1022. — 1024. — 1026. — 1028. — 1030. — 1032. — 1034. — 1036. — 1038. — 1040. — 1042. — 1044. — 1046. — 1048. — 1050. — 1052. — 1054. — 1056. — 1058. — 1060. — 1062. — 1064. — 1066. — 1068. — 1070. — 1072. — 1074. — 1076. — 1078. — 1080. — 1082. — 1084. — 1086. — 1088. — 1090. — 1092. — 1094. — 1096. — 1098. — 1100. — 1102. — 1104. — 1106. — 1108. — 1110. — 1112. — 1114. — 1116. — 1118. — 1120. — 1122. — 1124. — 1126. — 1128. — 1130. — 1132. — 1134. — 1136. — 1138. — 1140. — 1142. — 1144. — 1146. — 1148. — 1150. — 1152. — 1154. — 1156. — 1158. — 1160. — 1162. — 1164. — 1166. — 1168. — 1170. — 1172. — 1174. — 1176. — 1178. — 1180. — 1182. — 1184. — 1186. — 1188. — 1190. — 1192. — 1194. — 1196. — 1198. — 1200. — 1202. — 1204. — 1206. — 1208. — 1210. — 1212. — 1214. — 1216. — 1218. — 1220. — 1222. — 1224. — 1226. — 1228. — 1230. — 1232. — 1234. — 1236. — 1238. — 1240. — 1242. — 1244. — 1246. — 1248. — 1250. — 1252. — 1254. — 1256. — 1258. — 1260. — 1262. — 1264. — 1266. — 1268. — 1270. — 1272. — 1274. — 1276. — 1278. — 1280. — 1282. — 1284. — 1286. — 1288. — 1290. — 1292. — 1294. — 1296. — 1298. — 1300. — 1302. — 1304. — 1306. — 1308. — 1310. — 1312. — 1314. — 1316. — 1318. — 1320. — 1322. — 1324. — 1326. — 1328. — 1330. — 1332. — 1334. — 1336. — 1338. — 1340. — 1342. — 1344. — 1346. — 1348. — 1350. — 1352. — 1354. — 1356. — 1358. — 1360. — 1362. — 1364. — 1366. — 1368. — 1370. — 1372. — 1374. — 1376. — 1378. — 1380. — 1382. — 1384. — 1386. — 1388. — 1390. — 1392. — 1394. — 1396. — 1398. — 1400. — 1402. — 1404. — 1406. — 1408. — 1410. — 1412. — 1414. — 1416. — 1418. — 1420. — 1422. — 1424. — 1426. — 1428. — 1430. — 1432. — 1434. — 1436. — 1438. — 1440. — 1442. — 1444. — 1446. — 1448. — 1450. — 1452. — 1454. — 1456. — 1458. — 1460. — 1462. — 1464. — 1466. — 1468. — 1470. — 1472. — 1474. — 1476. — 1478. — 1480. — 1482. — 1484. — 1486. — 1488. — 1490. — 1492. — 1494. — 1496. — 1498. — 1500. — 1502. — 1504. — 1506. — 1508. — 1510. — 1512. — 1514. — 1516. — 1518. — 1520. — 1522. — 1524. — 1526. — 1528. — 1530. — 1532. — 1534. — 1536. — 1538. — 1540. — 1542. — 1544. — 1546. — 1548. — 1550. — 1552. — 1554. — 1556. — 1558. — 1560. — 1562. — 1564. — 1566. — 1568. — 1570. — 1572. — 1574. — 1576. — 1578. — 1580. — 1582. — 1584. — 1586. — 1588. — 1590. — 1592. — 1594. — 1596. — 1598. — 1600. — 1602. — 1604. — 1606. — 1608. — 1610. — 1612. — 1614. — 1616. — 1618. — 1620. — 1622. — 1624. — 1626. — 1628. — 1630. — 1632. — 1634. — 1636. — 1638. — 1640. — 1642. — 1644. — 1646. — 1648. — 1650. — 1652. — 1654. — 1656. — 1658. — 1660. — 1662. — 1664. — 1666. — 1668. — 1670. — 1672. — 1674. — 1676. — 1678. — 1680. — 1682. — 1684. — 1686. — 1688. — 1690. — 1692. — 1694. — 1696. — 1698. — 1700. — 1702. — 1704. — 1706. — 1708. — 1710. — 1712. — 1714. — 1716. — 1718. — 1720. — 1722. — 1724. — 1726. — 1728. — 1730. — 1732. — 1734. — 1736. — 1738. — 1740. — 1742. — 1744. — 1746. — 1748. — 1750. — 1752. — 1754. — 1756. — 1758. — 1760. — 1762. — 1764. — 1766. — 1768. — 1770. — 1772. — 1774. — 1776. — 1778. — 1780. — 1782. — 1784. — 1786. — 1788. — 1790. — 1792. — 1794. — 1796. — 1798. — 1800. — 1802. — 1804. — 1806. — 1808. — 1810. — 1812. — 1814. — 1816. — 1818. — 1820. — 1822. — 1824. — 1826. — 1828. — 1830. — 1832. — 1834. — 1836. — 1838. — 1840. — 1842. — 1844. — 1846. — 1848. — 1850. — 1852. — 1854. — 1856. — 1858. — 1860. — 1862. — 1864. — 1866. — 1868. — 1870. — 1872. — 1874. — 1876. — 1878. — 1880. — 1882. — 1884. — 1886. — 1888. — 1890. — 1892. — 1894. — 1896. — 1898. — 1900. — 1902. — 1904. — 1906. — 1908. — 1910. — 1912. — 1914. — 1916. — 1918. — 1920. — 1922. — 1924. — 1926. — 1928. — 1930. — 1932. — 1934. — 1936. — 1938. — 1940. — 1942. — 1944. — 1946. — 1948. — 1950. — 1952. — 1954. — 1956. — 1958. — 1960. — 1962. — 1964. — 1966. — 1968. — 1970. — 1972. — 1974. — 1976. — 1978. — 1980. — 1982. — 1984. — 1986. — 1988. — 1990. — 1992. — 1994. — 1996. — 1998. — 2000. — 2002. — 2004. — 2006. — 2008. — 2010. — 2012. — 2014. — 2016. — 2018. — 2020. — 2022. — 2024. — 2026. — 2028. — 2030. — 2032. — 2034. — 2036. — 2038. — 2040. — 2042. — 2044. — 2046. — 2048. — 2050. — 2052. — 2054. — 2056. — 2058. — 2060. — 2062. — 2064. — 2066. — 2068. — 2070. — 2072. — 2074. — 2076. — 2078. — 2080. — 2082. — 2084. — 2086. — 2088. — 2090. — 2092. — 2094. — 2096. — 2098. — 2100. — 2102. — 2104. — 2106. — 2108. — 2110. — 2112. — 2114. — 2116. — 2118. — 2120. — 2122. — 2124. — 2126. — 2128. — 2130. — 2132. — 2134. — 2136. — 2138. — 2140. — 2142. — 2144. — 2146. — 2148. — 2150. — 2152. — 2154. — 2156. — 2158. — 2160. — 2162. — 2164. — 2166. — 2168. — 2170. — 2172. — 2174. — 2176. — 2178. — 2180. — 2182. — 2184. — 2186. — 2188. — 2190. — 2192. — 2194. — 2196. — 2198. — 2200. — 2202. — 2204. — 2206. — 2208. — 2210. — 2212. — 2214. — 2216. — 2218. — 2220. — 2222. — 2224. — 2226. — 2228. — 2230. — 2232. — 2234. — 2236. — 2238. — 2240. — 2242. — 2244. — 2246. — 2248. — 2250. — 2252. — 2254. — 2256. — 2258. — 2260. — 2262. — 2264. — 2266. — 2268. — 2270. — 2272. — 2274. — 2276. — 2278. — 2280. — 2282. — 2284. — 2286. — 2288. — 2290. — 2292. — 2294. — 2296. — 2298. — 2300. — 2302. — 2304. — 2306. — 2308. — 2310. — 2312. — 2314. — 2316. — 2318. — 2320. — 2322. — 2324. — 2326. — 2328. — 2330. — 2332. — 2334. — 2336. — 2338. — 2340. — 2342. — 2344. — 2346. — 2348. — 2350. — 2352. — 2354. — 2356. — 2358. — 2360. — 2362. — 2364. — 2366. — 2368. — 2370. — 2372. — 2374. — 2376. — 2378. — 2380. — 2382. — 2384. — 2386. — 2388. — 2390. — 2392. — 2394. — 2396. — 2398. — 2400. — 2402. — 2404. — 2406. — 2408. — 2410. — 2412. — 2414. — 2416. — 2418. — 2420. — 2422. — 2424. — 2426. — 2428. — 2430. — 2432. — 2434. — 2436. — 2438. — 2440. — 2442. — 2444. — 2446. — 2448. — 2450. — 2452. — 2454. — 2456. — 2458. — 2460. — 2462. — 2464. — 2466. — 2468. — 2470. — 2472. — 2474. — 2476. — 2478. — 2480. — 2482. — 2484. — 2486. — 2488. — 2490. — 2492. — 2494. — 2496. — 2498. — 2500. — 2502. — 2504. — 2506. — 2508. — 2510. — 2512. — 2514. — 2516. — 2518. — 2520. — 2522. — 2524. — 2526. — 2528. — 2530. — 2532. — 2534. — 2536. — 2538. — 2540. — 2542. — 2544. — 2546. — 2548. — 2550. — 2552. — 2554. — 2556. — 2558. — 2560. — 2562. — 2564. — 2566. — 2568. — 2570. — 2572. — 2574. — 2576. — 2578. — 2580. — 2582. — 2584. — 2586. — 2588. — 2590. — 2592. — 2594. — 2596. — 2598. — 2600. — 2602. — 2604. — 2606. — 2608. — 2610. — 2612. — 2614. — 2616. — 2618. — 2620. — 2622. — 2624. — 2626. — 2628. — 2630. — 2632. — 2634. — 2636. — 2638. — 2640. — 2642. — 2644. — 2646. — 2648. — 2650. — 2652. — 2654. — 2656. — 2658. — 2660. — 2662. — 2664. — 2666. — 2668. — 2670. — 2672. — 2674. — 2676. — 2678. — 2680. — 2682. — 2684. — 2686. — 2688. — 2690. — 2692. — 2694. — 2696. — 2698. — 2700. — 2702. — 2704. — 2706. — 2708. — 2710. — 2712. — 2714. — 2716. — 2718. — 2720. — 2722. — 2724. — 2726. — 2728. — 2730. — 2732. — 2734. — 2736. — 2738. — 2740. — 2742. — 2744. — 2746. — 2748. — 2750. — 2752. — 2754. — 2756. — 2758. — 2760. — 2762. — 2764. — 2766. — 2768. — 2770. — 2772. — 2774. — 2776. — 2778. — 2780. — 2782. — 2784. — 2786. — 2788. — 2790. — 2792. — 2794. — 2796. — 2798. — 2800. — 2802. — 2804. — 2806. — 2808. — 2810. — 2812. — 2814. — 2816. — 2818. — 2820. — 2822. — 2824. — 2826. — 2828. — 2830. — 2832. — 2834. — 2836. — 2838. — 2840. — 2842. — 2844. — 2846. — 2848. — 2850. — 2852. — 2854. — 2856. — 2858. — 2860. — 2862. — 2864. — 2866. — 2868. — 2870. — 2872. — 2874. — 2876. — 2878. — 2880. — 2882. — 2884. — 2886. — 2888. — 2890. — 2892. — 2894. — 2896. — 2898. — 2900. — 2902. — 2904. — 2906. — 2908. — 2910. — 2912. — 2914. — 2916. — 2918. — 2920. — 2922. — 2924. — 2926. — 2928. — 2930. — 2932. — 2934. — 2936. — 2938. — 2940. — 2942. — 2944. — 2946. — 2948. — 2950. — 2952. — 2954. — 2956. — 2958. — 2960. — 2962. — 2964. — 2966. — 2968. — 2970. — 2972. — 2974. — 2976. — 2978. — 2980. — 2982. — 2984. — 2986. — 2988. — 2990. — 2992. — 2994. — 2996. — 2998. — 3000. — 3002. — 3004. — 3006. — 3008. — 3010. — 3012. — 3014. — 3016. — 3018. — 3020. — 3022. — 3024. — 3026. — 3028. — 3030. — 3032. — 3034. — 3036. — 3038. — 3040. — 3042. — 3044. — 3046. — 3048. — 3050. — 3052. — 3054. — 3056. — 3058. — 3060. — 3062. — 3064. — 3066. — 3068. — 3070. — 3072. — 3074. — 3076. — 3078. — 3080. — 3082. — 3084. — 3086. — 3088. — 3090. — 3092. — 3094. — 3096. — 3098. — 3100. — 3102. — 3104. — 3106. — 3108. — 3110. — 3112. — 3114. — 3116. — 3118. — 3120. — 3122. — 3124. — 3126. — 3128. — 3130. — 3132. — 3134. — 3136. — 3138. — 3140. — 3142. — 3144. — 3146. — 3148. — 3150. — 3152. — 3154. — 3156. — 3158. — 3160. — 3162. — 3164. — 3166. — 3168. — 3170. — 3172. — 3174. — 3176. — 3178. — 3180. — 3182. — 3184. — 3186. — 3188. — 3190. — 3192. — 3194. — 3196. — 3198. — 3200. — 3202. — 3204. — 3206. — 3208. — 3210. — 3212. — 3214. — 3216. — 3218. — 3220. — 3222. — 3224. — 3226. — 3228. — 3230. — 3232. — 3234. — 3236. — 3238. — 3240. — 3242. — 3244. — 3246. — 3248. — 3250. — 3252. — 3254. — 3256. — 3258. — 3260. — 3262. — 3264. — 3266. — 3268. — 3270. — 3272. — 3274. — 3276. — 3278. — 3280. — 3282. — 3284. — 3286. — 3288. — 3290. — 3292. — 3294. — 3296. — 3298. — 3300. — 3302. — 3304. — 3306. — 3308. — 3310. — 3312. — 3314. — 3316. — 3318. — 3320. — 3322. — 3324. — 3326. — 3328. — 3330. — 3332. — 3334. — 3336. — 3338. — 3340. — 3342. — 3344. — 3346. — 3348. — 3350. — 3352. — 3354. — 3356. — 3358. — 3360. — 3362. — 3364. — 3366. — 3368. — 3370. — 3372. — 3374. — 3376. — 3378. — 3380. — 3382. — 3384. — 3386. — 3388. — 3390. — 3392. — 3394. — 3396. — 3398. — 3400. — 3402. — 3404. — 3406. — 3408. — 3410. — 3412. — 3414. — 3416. — 3418. — 3420. — 3422. — 3424. — 3426. — 3428. — 3430. — 3432. — 3434. — 3436. — 3438. — 3440. — 3442. — 3444. — 3446. — 3448. — 3450. — 3452. — 3454. — 3456. — 3458. — 3460. — 3462. — 3464. — 3466. — 3468. — 3470. — 3472. — 3474. — 3476. — 3478. — 3480. — 3482. — 3484. — 3486. — 3488. — 3490. — 3492. — 3494. — 3496. — 3498. — 3500. — 3502. — 3504. — 3506. — 3508. — 3510. — 3512. — 3514. — 3516. — 3518. — 3520. — 3522. — 3524. — 3526. — 3528. — 3530. — 3532. — 3534. — 3536. — 3538. — 3540. — 3542. — 3544. — 3546. — 3548. — 3550. — 3552. — 355